130. Dienstag den 7. Juni 1859. 130.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 7. Juni. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Den zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen ernannten Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn v. Sydow in gleicher Eigenschaft am fürstlich lippeschen, fürstlich schaumburg-lippeschen und fürstlich waldeckschen Hofe zu beglaubigen; den Kammerherrn und Legationsrath Freiherrn v. Rosenberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich portugiesischen Hofe zu ernennen; die Kreisrichter Pietsch in Frankenstein, Tülff in Oels, Schäffer in Hirschberg, Wenzky in Polnisch-Wartenberg zu Kreisgerichtsräthen, und den bisherigen Staatsanwalts-Gehülfen Schwarz zu Roessel zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Heydekrug zu ernennen; den Rechtsanwalten und Notaren Rosemann in Langenbielau, Anspach in Reichenbach, König in Münsterberg den Charakter als „Justizrath", dem Appellationsgerichts-Sekretär Klose in Breslau, dem Kreisgerichts-Sekretär Bartsch in Wohlau, dem Kreisgerichts-Sekretär Gruner in Striegau den Charakter als „Kanzleirath", dem Salarienkassenkontroleur, Sportelrevisor und Kreisgerichtssekretär Speck zu Breslau, und dem Salarien- und Depositalkassenrendanten Thomas zu Landeshut den Charakter als „Rechnungsrath" zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist von London wieder hier angekommen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist, von Leipzig kommend, in Schloß Glienicke wieder eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Stettin in Potsdam eingetroffen.

Der bei der Westfälischen Eisenbahn beschäftigte Ober-Güterverwalter Julius Hartmann ist zum königlichen Ober-Güterverwalter ernannt und als solcher definitiv angestellt worden.

Angekommen: Der General-Postdirektor Schmückert, aus der Neumark.

Der königliche Hof legt morgen die Trauer auf acht Tage für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie Isabelle Leopoldine, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Grafen von Aquila, an.

Berlin, den 5. Juni 1859.

Das Ober-Cerimonienmeister-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem über den fünften Theil der neuen preußischen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thlr. gestern bereits verfügt worden ist, so werden die Emissions-Bedingungen von 30. v. M. dahin modifizirt, daß die Bestimmung im zweiten Absatz des §. 4 derselben zur Anwendung kommt, sobald sämmtliche Zeichnungen den Betrag von 24 Millionen Thlr. übersteigen.

Berlin, 5. Juni 1859.

Der Finanz-Minister.
von Patow.

Das 20. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5074 den Vertrag über das Münzwesen des süddeutschen Münzvereins. Vom 7. August 1858; unter Nr. 5075 die Verordnung, betreffend die Ausmünzung des Guldens, der Theilstücke des Guldens und der Scheidemünzen süddeutscher Währung für die hohenzollernschen Lande. Vom 28. Febr. 1859; und unter Nr. 5076 die Verordnung, betreffend die Form und das Gepräge der Münzsorten, welche in Gemäßheit der Verordnung vom heutigen Tage wegen der Ausmünzung des Guldens, der Theilstücke des Guldens und der Scheidemünzen süddeutscher Währung für die hohenzollernschen Lande ausgeprägt werden. Vom 28. Febr. 1859.

Berlin, den 3. Juni 1859.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Verona, Sonntag, 5. Juni. Vom Kriegsschauplatze wird als authentisch gemeldet, daß am 4. Morgens bei Magenta ein heißer Kampf zwischen dem mit großer Macht auf das linke Ticino-Ufer gegangenen Feinde und den Truppen des ersten und zweiten östreichischen Armeekorps entbrannt sei. Der Kampf wurde mit wechselndem Glücke bis in die Nacht fortgesetzt. Die Details desselben sind noch nicht bekannt, da das Ringen um den Sieg heute noch fortgesetzt wird. Wie Augenzeugen berichten, sind unsere Truppen jubelnd in den Kampf gegangen und haben eine Ausdauer und eine Tapferkeit an den Tag gelegt, die sich den besten Ruhmesthaten des kaiserlichen Heeres würdig anreihen. — Aus Mailand haben sich auf Befehl des Generals Ghulai die Behörden und die schwache Garnison, mit Ausnahme der Kastellbesatzung, zurückgezogen; die Stadt ist übrigens ruhig. (Vergl. unten Paris.) — Die Detailberichte über den Kampf bei Magenta sollen nachfolgen.

(Eingegangen 6. Juni, 6 Uhr Abends.)

London, Montag, 6. Juni Vormittags. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Opposition morgen kein Amendement zur Adresse, sondern ein förmliches Mißtrauensvotum einzubringen und würde wahrscheinlich am nächsten Freitage die Entscheidung stattfinden. (Vergl. unten.)

Paris, Montag, 6. Juni Nachmittags. Der Kaiser meldet der Kaiserin aus dem Hauptquartier vom 6. Juni 8 Uhr Morgens: Mailand befindet sich im Aufstande; die Oestreicher haben die Stadt und das Kastell geräumt und in ihrer Bestürzung (?) Kanonen und Kriegskasse zurückgelassen. Wir sind mit Gefangenen überbürdet. Wir haben 12,000 Gewehre.

Bern, Montag, 6. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten räumten die Oestreicher gestern Abend Mailand, vernagelten die Kanonen im Kastell und erließen drohende Proklamationen an die Bevölkerung. Vom Dome wehte bereits um 5 Uhr Nachmittags die Trikolore. — Eine später eingetroffene Privatdepesche will wissen, daß heute Vormittag 11½ Uhr die Alliirten in Mailand eingezogen seien.

(Eingegangen 7. Juni, 7 Uhr Morgens.)

London, Dienstag 7. Juni. In dem gestern Seitens der Liberalen abgehaltenen großen Meeting waren 274 Personen anwesend. Die Berichterstatter für Zeitungen hatte man auszuschließen beliebt. Die Parteiführer beschlossen, morgen als Amendement zur Adresse ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinet zu beantragen. Die Lords Palmerston und Russell versprachen ihre Mitwirkung bei der eventuellen Bildung eines neuen gemischt-liberalen Kabinets.

Paris, Dienstag 7. Juni. Die gestrige „Patrie" meldet, bei Magenta seien die Generale Espinasse und Clerc gefallen. Nach dem „Pays" befand sich der Kaiser nur noch 4 Kilometer (etwa ½ Meile) **von Mailand.**

(Eingegangen 7. Juni, 9 Uhr 14 Min. Vorm.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 6. Juni. [Zur Charakteristik der Kriegsereignisse; die Aufgabe der deutschen Politik; Erfolg der National-Subskription; Graf Pourtalès.] Obgleich über die jüngsten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze bis jetzt nur telegraphische und fast ausschließlich französische Berichte vorliegen, so ist doch schwer zu verkennen, daß die Oestreicher bei Magenta eine empfindliche Niederlage erlitten haben. Nach Umfang und Bedeutung darf man dem dortigen Treffen den Charakter einer wirklichen Schlacht beilegen; denn es nahmen von beiden Seiten offenbar mehrere Armeekorps an dem Kampfe Theil, und die Oestreicher dürften jetzt kaum noch im Stande sein, vor der Mincio-Linie Halt zu machen. Die ungeheure Zahl von Getödteten und Verwundeten, welche der französische Bericht dem Feinde zuschreibt, zeugt allerdings für die Verluste, aber auch für die Ausdauer der Oestreicher. Man erwartet schon morgen die Nachricht, daß die Verbündeten in Mailand eingezogen sind (s. oben das Telegramm aus Bern). — Die Berichte aus Frankfurt stellen es außer Zweifel, daß eine Verständigung zwischen den Bundesgliedern auf dem besten Wege ist. Es war auch hohe Zeit; denn es herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß Preußen durch die Macht der Ereignisse sehr bald in die Nothwendigkeit versetzt werden wird, für sich als Großmacht und im Namen des deutschen Bundes ein entscheidendes Wort zu sprechen, damit die Napoleonische Politik sich endlich vollständig demaskire und offen mit ihrem Programm für die Zukunft Italiens hervortrete. Es wäre unklug, wenn Deutschland aus bloßer Furcht vor einem später möglichen Kriege mit Frankreich schon jetzt zu den Waffen griffe; aber es hat dafür Sorge zu tragen, daß seine Stimme nicht ungehört verhalle, wenn es sich darum handelt, den Besitzstand und die Verträge zu verändern, auf welchen bisher das Gleichgewicht Europa's ruhte. Aus den finanziellen und militärischen Vorbereitungen Preußens, denen sich heute eine lange Reihe von Beförderungen in der Armee (s. unten) anschließt, ist ersichtlich, daß unsere Regierung die Pflichten der nächsten Zukunft ernst in das Auge faßt. — Der Erfolg der preußischen National-Subskription wird, allem Anschein nach, die zuversichtlichsten Hoffnungen noch übertreffen. Vor dem Beginn der eigentlichen Zeichnung waren, wie man heute erfährt, schon beinahe funfzehn Millionen, also die Hälfte der ausgeschriebenen Summe, von größeren Häusern des Aus- und Inlandes in Anspruch genommen. Heute war der Zudrang der Privat-Subskribenten an allen Annahmestellen so lebhaft, daß nach der Wahrscheinlichkeits-Berechnung schon in den ersten zwei Tagen der ganze Betrag gedeckt sein dürfte. — Man glaubt, daß die Abreise des Grafen Pourtalès nach Paris baldigst erfolgen werde, da offenbar bei der jetzigen Wendung der Ereignisse die Verhandlungen mit dem Tuilerienkabinet eine sehr wichtige Bedeutung erlangen müssen.

☾ Berlin, 6. Juni. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Ihre Majestäten der König und die Königin haben es aufgegeben, schon heute Nachmittag von Potsdam nach Charlottenburg zu fahren, und werden sich erst morgen Vormittag 10 Uhr dorthin begeben. Mit den Majestäten gehen zugleich der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Potsdam nach Charlottenburg, und gleichzeitig folgen ebendahin der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und die übrigen hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie. Wie schon mitgetheilt, wollen die allerhöchsten und höchsten Personen im Mausoleum die Feier des Sterbetages des hochseligen Königs begehen. Mittags nehmen die hohen Herrschaften daselbst das Dejeuner ein und wollen dann wieder nach Potsdam und Berlin zurückkehren. — Der Prinz-Regent arbeitete gestern gleich nach seiner Rückkehr von Potsdam, wo er bei seiner Abfahrt noch den von Karlsbad heimkehrenden Prinzen Karl begrüßt hatte, mit den Ministern, und sollen, wie ich höre, wichtige Angelegenheiten Gegenstand der Berathung gewesen sein. Kurz vor 5 Uhr fuhr der Prinz-Regent aus und kehrte bald darauf in Begleitung des Herzogs von Oporto ins Palais zurück. Heute Morgen ließ sich der Prinz-Regent von dem Generalmajor v. Manteuffel und dem Geheimrath Illaire Vortrag halten, empfing darauf die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz und nahm alsdann die Meldungen höherer Militärs entgegen, die so eben in großer Zahl befördert worden sind. Um 5 Uhr fand im Palais des Prinz-Regenten Tafel statt, an der Theil nahmen der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Herzog von Oporto, der Fürst von Hohenzollern, der Kriegsminister v. Bonin, die Generale Graf von der Gröben, v. Gerlach, v. Hahn, das Gefolge des Herzogs von Oporto, so wie auch viele zu höheren Chargen aufgerückte Offiziere. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm begaben sich heute Vormittag 10 Uhr zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci, machten auch den übrigen dort residirenden Mitgliedern der königlichen Familie ihre Besuche und verweilten darauf einige Zeit im Neuen Palais, das die hohen Herrschaften morgen Nachmittag beziehen wollen. Der Herzog von Oporto fuhr Mittags ebenfalls mit seinem Gefolge nach Potsdam, machte Ihren Majestäten und den Prinzen und Prinzessinnen seinen Abschiedsbesuch und traf um 2¾ Uhr mit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von dort wieder hier ein. Morgen verläßt der Herzog von Oporto Berlin und geht auf einige Tage zum Besuch an den herzoglichen Hof nach Gotha. — Von der neuen Anleihe der 30 Mill. Thaler sind bereits am 4. d. für Rechnung ausländischer Bankhäuser 6 Millionen gezeichnet worden. Heute wurde die allgemeine Subskription eröffnet und überall war die Betheiligung eine äußerst lebhafte (s. oben unsr. AD Korr.). — Die Nachrichten, welche uns der Telegraph über die Schlacht von Magenta gebracht, hat auf das Publikum niederschlagend gewirkt. Kennt man gleich die Politik, die Oestreich seither Preußen gegenüber geübt hat, so gönnt man ihm doch nicht derartige Niederlagen und bedauert, daß seinen Operationen kein günstiger Erfolg bisher zu Theil geworden ist. Darf man gleich annehmen, daß die Pariser Depesche stark aufträgt, so wird jedenfalls so viel feststehen, daß die Schlacht mörderisch war und viel Menschenleben dabei verloren gegangen sind. Viele hierselbst wohnende Familien, deren Söhne in der östreichischen Armee dienen, sind ihretwegen in großer Bekümmerniß.

—p Berlin, 6. Juni. [Militärische Ernennungen.] Gestern bei der Parole ist hier das schon so lange erwartete große Avancement ausgegeben worden und reichlicher ausgefallen, as irgend wer vermuthet hatte. Zu Generalen sind die General-Lieutenants Prinz August von Württemberg, Kommandeur des Garde-Korps, v. Bonin, Kriegsminister, v. Wussow, Kommandeur des 2., v. Schack, Kommandeur des 4., Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Kommandeur des 7. Armeekorps, v. Hahn, General-Inspekteur der Artillerie, v. Gerlach, General-Adjutant, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog Joseph von Sachsen und der Herzog von Sachsen-Meiningen befördert worden; außerdem aber haben die General-Lieutenants v. Gayl, Gouverneur von Magdeburg, und Prinz Adolph von Hohenlohe den Charakter als General erhalten. General-Lieutenants sind folgende General-Majors geworden: Hering, Dannhauer, v. Kortzfleisch, v. Gansauge, v. Rudolphi, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Freiherr v. Moltke, Chef des großen Generalstabes, und v. Roon. General-Majors: die Obersten v. Othegraven, v. Manstein, v. Münchow, Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, v. Holleben, Frhr. Hofer v. Lobenstein, v. Winning, v. Frobel, Bar. v. Dalwig, Bronsart v. Schellendorf, v. Borke, v. Toll, Kommandeur des 6., v. Sommerfeld, Kommandeur des 7. Infanterie-Regts., Marschall v. Lubicki, v. Gotsch, v. Schöler, Synold v. Schütz, Hiller v. Gärtringen und Graf von Münster-Meinhövel. Außerdem aber haben noch die Obersten Kries, v. Prittwitz, Kommandant v. Thorn, v. Sommerfeld und Ilgner den Charakter als General-Major erhalten. Die Zahl der neu ernannten Obersten beträgt 34 bei der Infanterie, 16 bei der Kavallerie, 6 bei der Artillerie und 4 im Ingenieur-Korps, worunter sich vom 5. Armeekorps der Oberstlieutenant und Kommandeur des 10. Regiments v. Röder, der Kommandeur des 18. Rgts. v. Schmid, der Kommandeur des 7. Rgts. v. Frankenberg, der des 6. Rgts., Fischer, der des 1. Ulanen-Rgts., Graf von Schlippenbach, der des 2. (Leib-) Husaren-Rgts., Flies, und der Oberstlieutenant Hartmann, à la suite des 5. Artill. Rgmts. befinden. Zu Oberst-Lieutenants sind 47 Majors von der Infanterie, 14 von der Kavallerie, 12 von der Artillerie und 6 vom Ingenieur-Korps ernannt worden. Ebenso hat jetzt die Ernennung von 6 Hauptleuten und 6 Premier-Lieutenants per Regiment stattgefunden.

— [Stimmung.] Der „Magdeb. Z." wird geschrieben: „Das hiesige Publikum hat einen tiefen Widerwillen gegen alle diplomatischen Ränke und Winkelzüge gefaßt. Es möchte am liebsten alle ferneren Verhandlungen mit den widerstrebenden Staaten abgebrochen und das engere preußische Vaterland nur noch allein auf den Verfolg eines eigenen selbständigen Weges angewiesen sehen. Die Ueberlassung der Initiative an Preußen nach dem Wortlaute der Erklärung Sachsens und Bayerns in dem „Dresd. Journal" hat hierin nichts gebessert, sondern gerade umgekehrt, diese unendliche Verklausirung, diese stolze und hochmüthige Sprache haben hier einen durchaus unangenehmen Eindruck hinterlassen. Wenn, wie das genannte Organ und mit ihm die „N. P. Z." behauptet, wirklich ein Abkommen auf den dort angedeuteten Grundsätzen (Territorial-Garantien in Italien) das faktische Resultat der so viel besprochenen Mission des Generals Willisen gewesen wäre, so dürfte und könnte eine tiefe Mißstimmung darüber ganz unmöglich ausbleiben."

— [Die Anleihe.] Die Subkription ist noch nicht eröffnet, und schon ist bis zu dem Augenblicke, wo diese Zeilen niedergeschrieben werden, nahezu der dritte Theil der aufgelegten Anleihesumme gesichert. Die größten Bankfirmen der Hauptstadt haben sich zur Uebernahme des sechsten Theiles vereinigt, und beinahe eben so viel ist durch Anmeldungen von den Provinzial-Hauptplätzen und aus dem Auslande in Anspruch genommen. Amsterdam, seit Jahrzehnten ein Hauptmarkt für östreichische Staatspapiere, hat die

bedeutendsten Aufträge zur Zeichnung hierher gelangen lassen, ein einziges dortiges Haus hat 800,000 Thlr. angemeldet.

Neufahrwasser, 4. Juni. [Versunkenes Schiff.] Der wieder hier eingetroffene Schooner „Frauenlob" traf auf seinen Ostseefahrten bei einer sogenannten Oderbank ein versunkenes Schiff an, welches man vom „Frauenlob" bei der ungemein klaren See deutlich auf dem Meeresgrunde, etwa 30 Fuß tief, liegen sah. Man wird von Stettin aus Anstalten treffen, durch Taucher das Schiff untersuchen zu lassen. (Nd. Z.)

Nörenberg, 2. Juni. [Hagelschlag.] Bei einer fast tropischen Hitze zog gestern Mittag um ¾ auf 12 Uhr ein nur schwaches Gewitter aus Südost herauf, berührte indessen kaum unsre Stadt, entlud aber seine Hagelkörner, die durchschnittlich die Größe einer großen Musketenkugel erreichten, auf den östlichen Theil unsrer Feldmark. Desgleichen sind die Güter Seegut, Alt- und Neu-Starkow auch verhagelt und strichweise ziemlich hart mitgenommen. Zum Glück ist hier in der Stadt, wie Umgegend, mit sehr geringen Ausnahmen fast jedes Ackerstück versichert. Von den betheiligten Gesellschaften nennt man Schwedt, Erfurt und Köln. (Nd. Z.)

Radevormwald, 3. Juni. [Brandunglück.] Ein gräßliches Unglück hat sich am vergangenen Sonntag Abends in unsrer Nähe zugetragen. Am genannten Tage brach nämlich Abends gegen 10 Uhr in dem Gehöfte des Ackerers Helweg zu Bau Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß sich die unglücklichen Bewohner nicht mehr zu retten vermochten. Der Eigenthümer wurde nebst seiner Frau, als beide aus dem Hause fliehen wollten, von dem herunterstürzenden brennenden Strohdache verschüttet. Beide wurden so mit Brandwunden bedeckt, daß sie denselben bereits, der Mann am folgenden und die Frau am nächstfolgenden Tage, erlegen sind. Das jüngste Kind, ein Knabe von 10 Jahren, welches sich bemühte, die brennenden Kleider seiner Mutter zu löschen, wurde hierbei ein Opfer seiner Kindesliebe, da seine eignen Kleider ebenfalls Feuer fingen und er dergestalt verbrannte, daß auch er unter großen Schmerzen seinem Ende entgegensieht. (E. Z.)

Werden, 3. Juni. [Gewitter und Ueberschwemmung.] Am 31. v. M. Nachmittags zwischen 3—4 Uhr entlud sich ein sehr schweres Gewitter nordöstlich unserer Stadt. In der Landgemeinde Hamm, eine halbe Stunde von hier, verwandelte sich der Gewitterregen in einen grauenerregenden Wolkenbruch, untermischt mit verderblichem Hagel, so daß augenblicklich die Bäche die herunterfallenden und zufließenden Wassermassen nicht mehr in ihren Ufern fassen konnten. In wenigen Minuten waren Wiesen und Felder stellenweise 8 Fuß unter Wasser. Die Gewerkschaft der Steinkohlenzeche Neha Dickebank vulgo Quetterbank hat in eben dieser Gemeinde und zwar in einem Thale, das von zwei Seiten mit hohen Gebirgen umgeben ist, einen Tiefbauschacht abgeteuft. Das tiefere Ende dieser Thalschlucht ist durch eine Schlepp-Eisenbahn der Gesellschaft Phönix resp. G. A. Lamarche geschlossen, die dem Wasser-Abfluß einen kaum mehr als vier Quadratfuß großen Durchlaß darbietet. Dieser Durchlaß war bei jenem Wolkenbruch natürlich viel zu klein, und bald stauete sich das Wasser, wuchs zu einem See an und kam genannter Tiefbau-Anlage zu nahe. Das Wasser stürzte massenweise in den Schacht, worin unglücklicher Weise noch 5 Arbeiter beschäftigt waren. Acht andere Bergleute waren im Huthause der Zeche, und einer von diesen wagt muthvoll, in den jetzt so gefährlichen Schacht zu steigen, um seine Kameraden vor der drohenden Gefahr zu warnen; aber die steigenden Wasser erreichen die Maschinen, ein Stück Holz schiebt schwimmend sich in das Schwungrad und setzt so die Maschine still. Jetzt war der Ausgang gesperrt, und so fanden die fünf Unglücklichen zugleich mit demjenigen, der sie retten wollte, in dem 400 Fuß tiefen Schachte rettungslos ihren Tod. Fünf davon hinterlassen Frau und Kinder. Die Leichen zu Tage zu bringen, ist vorläufig noch ganz unmöglich, da der Schacht fast bis oben an voll Schlamm und Wasser steht und das Maschinengebäude zu viel gelitten hat, als daß die Maschine so bald wieder in Gang gesetzt werden könnte. Das Wasser fiel erst dann wieder, als es durch eigenen Druck die Eisenbahn zerstörte. In den Stollen der Zeche Theodor in derselben Gemeinde flüchtete sich ein Bürger von hier, um Schutz gegen das Gewitter zu suchen; aber das von den Bergen herunterstürzende Wasser drang mit solcher Gewalt in den Stollen, daß der Unglückliche etwa 7 Lachter mit fortgerissen wurde und ertrank. Einige Stunden später wurde die Leiche wieder aufgefunden und nach Werden gebracht. In derselben Gemeinde schlug der Blitz in das Haus des Bergmannes Bramsiepen, zerschlug eine Wanduhr und einen Spiegel und streifte die Wange der Frau, die eben neben der Wiege saß. Das Haus selbst wurde jedoch nicht in Brand gesetzt, wohl aber ein nahestehender Birnbaum. Der sonstige Schaden an Wiesen, Gärten, Feldern ꝛc. ist sehr groß; namentlich ist an abhangenden Stellen erstaunlich viel Erde abgespült, hier nnd da wohl bis 4 Fuß tief, so daß man das Grundstück kaum wieder erkennen kann.

Oestreich. Wien, 4. Juni. [Truppensendungen; die Donaufürstenthümer; Graf Gyulai.] Von der dritten Armee gehen vorläufig zwei Armeekorps nach Italien, das dritte Armeekorps bleibt in Inner-Oestreich. Erzherzog Albrecht, der Kommandant dieser Armee, wird bis auf weitere Ordre Wien nicht verlassen. Die vierte Armee geht ganz nach Italien. Die betreffenden Truppen kommen täglich mit der Nordbahn an, halten hier Rasttag und setzen sodann den Marsch nach Italien fort. In Galizien verbleiben die fünften Bataillons der zur vierten Armee gehörenden Regimenter und ein Armeekorps jener drei Korps, deren Aufstellung, wie bereits gemeldet, vor Kurzem angeordnet worden. Das Armeekorps des Grafen Clam-Gallas verbleibt in Ober-Italien, um dort die Ruhe aufrecht zu erhalten. — Die in den letzten Tagen aus den Donau-Fürstenthümern eingetroffenen Berichte lauten durchaus nicht beruhigend und liefern den Beweis, daß die Pforte alle Ursache hat, starke Truppenmassen an der Donau zu konzentriren. Ich glaube als sicher mittheilen zu können, daß die Pforte fest entschlossen ist, ihre Suveränetät unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Die vor Kurzem von mehreren Seiten gemachte Angabe, daß die türkische Regierung erklärt habe, die Wahl Cousa's anzuerkennen, wird von berufener Seite dementirt. — Einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge soll Graf Gyulai zum Nachfolger des vor Kurzem verstorbenen Banus Jellachich bestimmt sein. Eine andere Version lautet jedoch dahin, daß die Banus-Würde nicht mehr besetzt werden soll. Dies dürfte auch mehr Wahrscheinlichkeit für sich haben. (K. Z.)

— [Victor Emanuel und Louis Napoleon.] Die „Ostd. P." polemisirt sehr scharf gegen den König Victor Emanuel. Am Schluß des Artikels heißt es: Der Krieg zwischen Oestreich und Frankreich ist eine Erscheinung, wie sie mehrere Jahrhunderte bereits gesehen. Wir haben gegen die Unterjochungs- und Eroberungspolitik Ludwig XIV. und Napolens I. gekämpft, wir haben gegen die Republik und das Konsulat gefochten: keines der vielgestaltigen, aber immer dasselbe Ziel erstrebenden Vorwände und Mittel ist uns neu! Jedoch eine bisher nie dagewesene Erscheinung ist ein legitimer König, der die Revolution als Eroberungswaffe schwingt und in blinder, habsüchtiger Wuth sich in den Augen der Fürsten und Völker für die weitgehenden Zwecke eines Dritten kompromittirt, der schlau und zurückhaltend ihn als Marionette benutzt, deren Drähte er in den Händen hält und über deren tolle Sprünge er in seinem Herzen spottet, bereit, ihn zu opfern, sobald es seine eigenen Zwecke erheischen!

— [Die Neutralität Spaniens.] Der östreichische Gesandte am Hofe zu Madrid, Graf Crivelli, hat, wie der „H. B. H." geschrieben wird, in Folge erhaltener Weisungen, dem spanischen Kabinet bedeutet, daß er die Bildung italienischer Legionen in Spanien, oder die Erlaubniß der dortigen Regierung für ihre Offiziere im piemontesischen Heere gegen Oestreich kämpfen zu dürfen, als Neutralitätsbruch ansehen werde. In Folge dessen hat die spanische Regierung die Bildung von Legionen verboten und die ihren Offizieren bereits gegebene Erlaubniß, in die sardinische Armee einzutreten, zurückgezogen.

— [Umtriebe.] Aus Central-Italien enthält die „Wien. Ztg." ein Schreiben, aus dem wir Folgendes entnehmen: „Was früher nur dunkel durchschimmerte, tritt nun klar zu Tage. Frankreichs 2. Dezember organisirte durch Cavour, Mamiani und Konsorten die ganze Erhebung in Italien schon im Jahre 1858, was um so leichter war, da die Muratiden Pepoli und Rasponi, die jetzt eine eigene Post halten, sie leicht in den vier Legationen unterstützen konnten. Ob der 2. Dezember auch bei Villa-Nuova am Adriatischen Meere, wo er für circa 3 Millionen Güter gekauft haben soll (innerhalb 5 Jahren), seine Helfershelfer in Reih und Glied brachte, kann ich nicht sagen, nur so viel ist sicher, daß der Landarbeiter (Bauern mit Besitz giebts wenige) im Allgemeinen, besonders in den Marken, einem derartigen Kriegsdienst abgeneigt ist."

Bayern. München, 4. Juni. [Militärisches; Tagesnotizen.] Der seit dem 23. v. M. eingestellte Gütertransport auf der Eisenbahnlinie von hier bis Hof hat wieder begonnen. — Der König hat den Kriegsformationsstand des veterinärärztlichen Personals im Heere auf 1 Ober-Veterinärarzt, 13 Regiments-Veterinärärzte, 13 Divisions-Veterinärärzte und 37 Unter-Veterinärärzte festgesetzt. — Von der Hofhaltung werden in Folge königlichen Befehls Vorkehrungen getroffen, welche darauf schließen lassen, daß der König an einem Ausmarsche des bayrischen Bundeskontingents persönlich Antheil nehmen würde. Es werden namentlich königliche Feld-Equipagen in gehörigen Stand gesetzt und Alles beigeschafft, was für die königliche Hofhaltung im Felde nöthig sein kann. — Die Besetzung der noch erledigten Lieutenantsstellen in der Infanterie wird, wie man jetzt vernimmt, noch nicht sofort erfolgen. — Die „Münchn. Landbötin" berichtet daß in Speyer zwischen Soldaten des 9. Infanterie-Regiments und Chevauxlegers eine Schlägerei stattgefunden hat, wobei 1 Mann getödtet und 7 verwundet wurden, und zwar einer der letzteren tödtlich. Erst in der Nacht um 2 Uhr wurde die Ruhe hergestellt. — Von der königl. Armeemontur-Depot-Kommission ist die Lieferung einer überaus großen Anzahl von Ausrüstungsgegenständen für die Armee ausgeschrieben; darunter 30,000 Lederhelme für die Infanterie, 1000 Kürassierhelme 20,000 Tornister, 30,000 Patrontaschen, und viele Tausend andere Rüstungsgegenstände, welche sämmtlich als Reserve für die Zukunft angeschafft werden. — Die Civil- und Militärbevölkerung des Königreichs Bayern betrug nach der Zählung vom 3. Dezember v. J. 4,615,748 Seelen, 74,192 mehr als im Jahre 1855.

Frankfurt a. M., 3. Juni. [Deutschland und der italienische Krieg.] Der „Sp. Z." schreibt man: Die Nachricht, daß zwischen Preußen und Oestreich eine Art Einverständniß erzielt sei, wird sich am ehesten durch die Haltung der süddeutschen Regierungen bei Veranlassung der Behandlung des Hannoverschen Antrags ins rechte Licht stellen. Da das Wiener Kabinet, nach der Versicherung hiesiger Diplomaten, ohne Rückhalt seinen Entschluß ausgesprochen hat, mit den süddeutschen Regierungen Separatverträge wegen Garantie seiner italienischen Besitzungen und Theilnahme am Kriege gegen Frankreich abzuschließen, wenn Preußen die Uebernahme dieser Garantie verweigert, also die Auflösung des Bundes faktisch herbeizuführen, da ferner die Annahme des hannoverschen Antrages gegen den Protest Preußens, welches in militärischen Angelegenheiten zum Schutze des Bundes die Initiative beansprucht, gleichfalls auf eine Spaltung des Bundes hinausläuft: so kann selbst dem ungeübten Auge der Zusammenhang zwischen den Zwecken des Wiener Kabinets und den Bestrebungen der süddeutschen Koaltion nicht entgehen. Ob das preußische Kabinet unter den obwaltenden Umständen sich entschließt, den Garantievertrag vom 15. Mai 1851 zu erneuern, jene bekannte Konsequenz des Olmützer Vertrages, um Oestreich von dem Eintritt in den Bund mit seinem Gesammtstaate. wie es Kaiser Nikolaus wünschte, zurückzuhalten, nachdem gerade diese Verzichtleistung Preußens auf eine aktive Politik eine so große Spaltung der damaligen Regierung mit der Landesvertretung herbeiführte, das ist eine Frage, deren Beantwortung und Erwägung ins Gebiet der preußischen Presse fallen muß. Geschieht es, obwohl dazu bei der gewaltigen Macht Oestreichs in Italien meines Erachtens gar keine Nothwendigkeit vorliegt, vielmehr nach der Versicherung unterrichteter Personen die Situation Napoleons in Italien eine sehr bedenkliche ist; so wird dem deutschen Bunde diese Garantieübernahme ungeheure Summen kosten, denn jede Krisis im Orient hat eine italienische Krisis im Gefolge und die Frage der italienischen Angelegenheiten wird dann auf deutschem Gebiete blutig entschieden werden. Was die Vorbereitungen der Unterhandlungen über den hannoverschen Antrag betrifft, so hat Hr. v. d. Pfordten im militärischen Ausschuß bereits Bericht erstattet, und den Vorschlag gemacht, entweder einen besondern Ausschuß für die Prüfung des Antrags zu ernennen, oder den politischen und militärischen Ausschuß für diesen Zweck zu vereinigen und event. auch eine Begutachtung der militärischen Seite des Antrages von der technischen Militär-Kommission, welche aus den militärischen Bevollmächtigten der Regierungen besteht, zu veranlasseu. Es wird vom rein diplomatischen Standpunkt nicht ohne Interesse sein, die feine und gewandte Art zu beobachten, wie das östreichische Kabinet den Bund für seine Zwecke zu benutzen weiß. Von Baden ist noch nachträglich eine Erklärung dem Bundesprotokoll vom 26. Mai beigefügt, daß es die Initiative Preußen in der Erwartung überlasse, daß demnächst weitere Beschlüsse vom Berliner Kabinet in Betreff der Marschbereitschaft veranlaßt würden. (Unser stets sehr gut unterrichtete Berliner A. D. Korrespondent meldete schon in Nr. 128 daß der hannoversche Antrag jetzt vorläufig im Schooße des Bundes-Militärausschusses ruhen werde und daß damit auch die östreichische Regierung einverstanden sei. D. R.)

Frankfurt a. M., 4. Juni. [Bundestagssitzung.] Wie wohl nicht anders zu erwarten war, ist äußerem Vernehmen nach in der gestrigen Bundestagssitzung der Bericht des Militär-Ausschusses über den hannoverschen Antrag: Aufstellung eines Observationskorps am Oberrhein betreffend, noch nicht erstattet worden. Ebenso ist auch die erwartete Ankunft des neu ernannten östreichischen Gesandten, Freiherrn v. Kübeck (der, beiläufig bemerkt, ein Schwiegersohn des französischen Gesandten beim Bunde, Herrn v. Salignac-Fenelon ist), noch uicht erfolgt. Dagegen hat der Militär-Ausschuß die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt und die durch einen neueren Bundes-Beschluß hervorgerufene Besatzungsfrage der Festung Landau in so fern zu lösen versucht, als er die desfallsigen Vorschläge bereits heute zur Beschlußnahme unterbreitet hat. Der Reklamations-Ausschuß erstattete einige Berichte von untergeordnetem Inhalte, und kaum erwähnenswerth dürfte es noch sein, daß man die perennen Bittgesuche des Marineraths Jordan dadurch abzulenken für gut befunden hat, daß man ihm, wie es heißt, bis zu seinem Absterben eine mäßige Pension (1000 Fl. jährlich?) bewilligte. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juni. [Tagesbericht.] Fürst Esterhazy ist in einer besonderen Mission des Wiener Hofes in London eingetroffen. — Das Truppenschiff „Eastern Monarch", das mit 470 Personen (darunter Weiber und Kinder) von Kurratschie kommend in Portsmouth anlief, ging heute Morgens in Flammen auf. Eine große, im hinteren Schiffsraume verpackte Quantität Salpeter entzündete sich, wie es scheint, von selbst und setzte mit einer furchtbaren Explosion das Hintertheil in Brand. Kapitän Morris, von zwei herbeieilenden Kriegsschiffen unterstützt, schiffte die Kinder, Weiber und Männer aus und glaubt, die Meisten gerettet zu haben. Eine Stunde nach der Explosion war das Schiff Eine Gluthmasse. Das Wetter begünstigte die Rettungsarbeit. Umgekommen sind, so viel man weiß, nur eine Frau und sechs Kinder, so wie ein Soldat, der bei seiner Ankunft am Ufer aus Ueberanstrengung starb. Der Anblick von Portsmouth aus war furchtbar schön. Man sah durch Fernröhre einzelne Menschen aus dem Schiffe ins Wasser springen; sie wurden aber alle aufgefischt und gerettet. — Vom Kriegsschauplatze liegen nur die französisch-piemontesischen offiziellen Siegesbulletins vor. Sie würden diesen Namen reichlich verdienen, wenn auch nur die Hälfte davon wahr wäre. Aber man ist sehr mißtrauisch geworden, und hat dafür seine guten Gründe. — Aus Limerick schreibt man, die Königin werde im August zuverlässig einen Ausflug nach Irland machen. — Sir Johu Lawrence erhielt gestern das Ehrenbürgerrecht der City, und war ihm, alter Sitte getreu, das betreffende Diplom in einer goldenen, 100 L. theuren Kapsel überreicht worden. Dieselbe Ehre ist dem Earl of Elgin vorbehalten. — Der ehrenwerthe Henry Elliot ist in besonderer Sendung der Regierung von hier nach Neapel abgereist. Er ist britischer Gesandter in Kopenhagen und wurde, da er eben auf Urlaub hier anwesend war, von Lord Malmesbury mit dieser wichtigen Mission betraut. — Am Kap der guten Hoffnung wurde am 31. März der erste Spatenstich zur Eisenbahn gethan. — Aus Dublin schreibt man, daß das „O'Connell-Fonds-Comite" ein Schlußmeeting hielt, in welchem als Resultat angezeigt wurde, daß im Ganzen die Summe von 5100 L. gezeichnet sei, die zum Besten der Wittwe und der Kinder von Hrn. John O'Connell (dem Lieblingssohne Daniel O'Connell's) angelegt werden soll. — Der Hafen von Cork bietet in Folge des Krieges in Italien einen trübseligen Anblick dar. Anstatt des Masienwaldes, von dessen Wimpeln sonst die Flaggen aller Nationen wehten, erblickt man jetzt dort nichts als eine stumme Wasserwüste.

— [Das Einvernehmen der Liberalen] mit Lord John Russell und Lord Palmerston ist wirklich zu Staude gekommen, und die genannten beiden Häupter der Whigpartei haben, falls sie in's Amt gelangen, den Vertretern anderer liberaler Fraktionen, namentlich Herrn Milner Gibson, Stellen in dem neuen Ministerium zugesagt. Diese Nachricht wird sowohl von „Morning Herald" wie von „Morning Advertiser", „Daily News", „Star" und „Chronicle" gebracht.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. [Tagesnotizen.] Gestern gab Prinz Jerome im Palais Royal zur Feier des Clotildentages ein großes Diner, dem die Kaiserin, die Prinzessin Clotilde, die Minister, die Präsidenten des Senats, gesetzgebenden Körpers und Staatsrathes, so wie der sardinische Gesandte anwohnten. Die Prinzessin Clotilde bezieht einen Pavillon im Schlosse von St. Cloud. Die Kaiserin erhält täglich drei telegraphische Depeschen vom Kaiser. — Man prägt in diesem Augenblicke in Lyon zwei Medaillen, welche nach Piemont geschickt werden sollen. Die eine, von der Größe eines Frankenstückes mit Ring zum Anhängen, zeigt das Bildniß Napoleon's III. mit der Umschrift: „Napoleone III. imperadore dei Francesi", und auf der Rückseite die Worte aus der Proklamation des Kaisers an das französische Volk: „L'Italia deve essere libera sino all' Adriatico, 3. Maggio 1859." Die zweite Medaille zeigt das Brustbild Victor Emanuel's mit der Umschrift: „Vittorio Emanuele III., re italiano", und auf dem Revers: „Ai defensori della indipendenza italiana, Cavour, Garibaldi, 1859." Beide Medaillen sind in Kupfer und sehr gut gelungen. — Die Kaiserin kam heute von St. Cloud nach den Tuilerien, um dem Ministerrathe zu präsidiren. — Die Depesche, die den Uebergang der Franzosen über den Ticino meldet, erregte an der Börse eine unbeschreibliche Begeisterung. Man hatte nämlich zuerst geglaubt, dieselbe kündige den Einzug der Franzosen in Mailand an. — Nach Briefen aus London hat Lord Palmerston dem Grafen Persigny in einer Unterredung, die er mit ihm hatte, versprochen, daß er nach seiner Ernennung zum englischen Premier-Minister die Erklärung abgeben werde, daß Steinkohlen und Pferde keine Kriegs-Kontrebande seien. — Es treten fortwährend noch viele Freiwillige in die französische Armee ein. Heute ging von hier wieder ein Infanterie-Regiment und ein Jäger-Bataillon nach dem Kriegsschauplatze ab.

— [Neue Rüstungen.] Ein Pariser Korrespondent der „Allg. Z." schreibt unterm 30. Mai: „Trotz der vielfachen Ableugnungen kann ich Ihnen verbürgen: 1) die Errichtung eines Reservelagers von 100,000 Mann bei St. Jean de Maurienne in Piemont; 2) die konzentrirte Aufstellung der Ostarmee; 3) die Bildung einer Nordarmee. Die verstärkte Besatzung der Hauptstadt dient jenen zwei Heeren als gemeinschaftliche Basis. Die Depots der im Felde stehenden Regimenter werden den innern Dienst versehen, zu welchem Zweck man auch eine Mobilgarde errichten, keineswegs aber die Bürgerwehr wieder herstellen will. Die Mobilgarde unter zuverlässigen Offizieren und Unteroffizieren, hofft man, werde eine Menge unruhiger Elemente neutralisiren, welche sonst, wenn es einmal schief geht, der Supplik Eugeniens für eine Frau und ihr Kind sicher nicht Gehör schenken würden."

Belgien.

Brüssel, 3. Juni. [Uebereinkunft; franz. Anleihe.] Privatmittheilungen aus Paris zufolge zirkulirt die Nachricht, daß zwischen Oestreich, Preußen und England die Grundlagen eines guten Einverständnisses gefunden worden seien. Die Nachricht verfehlt nicht, tiefen Eindruck zu machen. — Als sicher wird angesehen, daß schon im nächsten September ein neues franz. Anlehen von 750 Mill. Fr. auferlegt werden soll.

Schweiz.

Bern, 2. Juni. [Militärbackofen; Oberst Ziegler; Unfall; Schulwesen.] Aus Biel wird dem „Bund"

geschrieben: Wie man vernimmt, wird sich in den nächsten Tagen Herr Koronikolski, Erfinder eines durch Sachkundige als sehr praktisch befundenen transportabeln Militärbackofens, zu Kaiser Louis Napoleon begeben. Diese Oefen können mit Leichtigkeit der Armee nachgeführt werden und sichern dem Soldaten ein gutes schmackhaftes Brot, das eben nicht überall zu finden ist. Gut empfohlen, hat Herr Koronikolski die Hoffnung, daß Louis Napoleon diese seine Erfindung im gegenwärtigen Kriege bald einführen werde. — Oberst Ziegler, der bekanntlich zur großen Freude seiner Division die Wahl zum Generalstabschef abgelehnt hat, wäre bei seiner Inspektion des Simplon beinahe das Opfer eines Unfalles geworden. Der Stab der Brigade Paravicini wurde von ihm nach Sitten beordert. — Laut den Aargauer Blättern hat an dem Eisenbahn-Tunnel bei Koblenz (am Zusammenfluß von Aar und Rhein), ein großes Unglück stattgefunden, wodurch 6 Personen, unter welchen ein junger Mann tödtlich, verwundet worden sind. — Im Kanton Neuenburg ist durch Großrathsbeschluß das Schulgeld abgeschafft worden, so daß vom 1. Juni an jedes Kind ohne Ausnahme vom 7. bis zum 16. Jahre die Schule gratis besuchen kann. Die Kosten werden theils vom Staat, theils von den Gemeinden getragen.

Italien.

Rom, 28. Mai. [Die französische Besatzung.] Dem „Journal des Débats“ wird von hier geschrieben, der französische Gesandte habe nach seiner Rückkehr von Alessandria eine Konferenz mit dem Kardinal-Staatssekretär gehabt, worin letzterer in Bezug darauf, daß er vor zwei Monaten den Abzug der französischen Besatzung von Rom beantragt hatte, den Wunsch aussprach, daß die Franzosen unter den Bedingungen, wie sie in den früheren Verträgen enthalten, in Rom noch bleiben möchten. Der französische Gesandte verlangte nun, daß auch die Oestreicher zur strengen Befolgung dieser Bedingungen verpflichtet werden möchten. Jenen Verträgen gemäß darf Frankreich eine Division von 9000 Mann als Garnison nach Rom und Civita-Vecchia legen, um daselbst die Ruhe und die Regierung des heiligen Vaters aufrecht zu erhalten; dieselbe Truppenstärke dürfen die Oestreicher in drei Städte, Ancona, Bologna und Ferrara, als Besatzung legen, aber sie sind gehalten, über diese Schranke nicht hinaus zu gehen. Seit Beginn des Krieges, so wenigstens behauptet das „Journal des Débats“, habe Frankreich auch nicht einen Stein mehr zur Befestigung von Civita-Vecchia verwandt, die Oestreicher müßten daher ihre Arbeiten in Ancona gleichfalls einstellen und Alles inden Status quo ante bellum zurückversetzen.

Neapel, 28. Mai. [England und Neapel.] Der Korrespondent der „Times“ schreibt: Lord Malmesbury habe dem neapolitanischen Hofe in offizieller Weise sagen lassen, daß England seine diplomatischen Verbindungen mit Neapel wieder anknüpfen werde, sobald der jetzige König eine Verfassung erlasse. Bis jetzt deute noch nichts darauf hin. Der junge unerfahrne König habe keine eigene Politik und befinde sich ganz in den Händen einer östreichischen Clique, welche den Status quo mit allen Mißbräuchen zu erhalten wünsche.

Spanien.

Madrid, 1. Juni. [Tagesnotizen.] In Spanien wurde den Konsuln untersagt, die Absendung von spanischen Schiffen mit Kriegskontrebande zu erlauben. — Die Aufständischen in der Gegend von Valencia sind gefangen worden. — Morgen wird die Eröffnung der ersten Sektion der Bahn von Madrid nach Saragossa stattfinden. — In Portugal ist man mit der Organisation der Reserve der Armee beschäftigt.

Madrid, 3. Juni. [Telegraphische Depeschen.] Die Session der Cortes wurde heute geschlossen. — Man schickt Kriegsschiffe nach Genua zur Disposition der spanischen Agenten. — Gestern wurde die Eisenbahn von Guadalaxara eingeweiht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 30. Mai. [Russische Generale nach Paris; Flotille nach dem Mittelmeere; Feuersbrunst.] Es begeben sich mehrere russische Generale nach Paris, die theilweise mit besonderen Aufträgen betraut sind. Unter ihnen ist vornehmlich Jassinowitsch zu nennen. Ob auch, wie es ursprünglich hieß, einige Offiziere sich nach dem Kriegsschauplatz begeben werden, ist noch fraglich. — Eine kleine Flotille soll dagegen beauftragt sein, sofort von Kronstadt aus nach dem Mittelmeer abzugehen, um die Bewegungen der feindlichen Flotten zu beobachten. — Am 24. Nachmittags war ganz Wassili-Ostrow in Angst und Schrecken. Es war nämlich in der großen Müllerschen Parquettfabrik in der 13. Linie am mittlern Prospekt, ein Feuer ausgebrochen, das wegen des vielen aufgehäuften Bau- und Brennmaterials sehr gefahrdrohend wurde. Außer dem Fabrikgebäude brannte ein Kaufmannshaus bis auf den Grund nieder. Beide Gebäude waren versichert; das erste, wie es heißt, für 100--120,000 R. S. Die Feuerwehr entwickelte eine außerordentliche Thätigkeit. Leider sind vom Löschkommando 2 Mann verunglückt, einer verbrannte sogleich, einer starb gestern an den erlittenen Brandwunden. Erst in der Nacht gelang es, das Feuer so weit zu bewältigen, daß die benachbarten Häuser außer Gefahr waren. (Pr. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juni. [Militärisches.] Im nächsten Monat sollen in Südschleswig, namentlich bei der Dannevirke-Position, Vermessungen und andere Vorarbeiten zur Aufführung der vor längerer Zeit projektirten fortifikatorischen Werke vorgenommen werden. Die Leitung dieser Arbeiten ist dem Ingenieurkapitain Schröder aus Schleswig übertragen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Mai. [Vorgänge in Serbien; Truppensendungen.] Hier sind Depeschen von vorgestern veröffentlicht, welche die Pforte aus Belgrad erhalten hat: „Belgrad, 20. Mai. 2000 Serben mit einem Dutzend Kanonen marschiren auf Novi-Bazar zu, um den Montenegrinern die Hand zu bieten. Zahlreiche Emissäre durchlaufen Bosnien, die Empörung predigend.“ „Belgrad, 21. Mai. 300 Mann Verstärkung sind in der Festung angekommen; andere bedeutendere Verstärkungen werden erwartet. Man hat versucht, Osman Pascha mit einem Anerbieten von 100,000 Dukaten zu bestechen; das Anerbieten ist mit Entrüstung zurückgewiesen worden.“ — Hier hat man die Absendung von Truppen beschleunigt; sie werden auf türkischen Kriegsschiffen nach den Küsten des Adriatischen Meeres abgesandt, wie man sagt, unter Zusicherung der englischen Protektion. Wir sahen diesen Morgen Artillerie nach dem Hafen ziehen. Die Pferde sind noch die französischen schweren Trainpferde des Krimmkrieges; auch ist ein Theil der türkischen Kavallerie mit französischen und englischen Krimmpferden beritten gemacht. (K. Z.)

Konstantinopel, 31. Mai. [Dementi.] Eine in Paris eingetroffene Depesche meldet: „Die Nachricht von einer Allianz zwischen Oestreich und der Türkei ist ohne alle Begründung. Die türkische Regierung hat allen Mächten erklären lassen, daß sie unter den gegenwärtigen Umständen neutral bleiben will.“

Der italienische Krieg.

Militärisches und Diplomatisches.

† Berlin, 5. Juni. Kein Verständiger verhehlt sich, daß die Lage der östreichischen Armee in Italien beim Andrang der verbündeten Heere im Bunde mit der Revolution sehr schwierig und bedenklich erscheint. Man ist gespannt darauf, wie weit die Ankunft des Kaisers in der Lombardei und die mehrerer der vornehmsten Generale, wie des FZM. v. Heß, des FZM. Grafen Wimpfen und des Gen. d. Kav. Grafen Schlick, und besonders das erwartete Eintreffen des ersten Infanteriekorps unter Feldmarschall Graf Clam-Gallas, Veränderungen der Dinge auf dem Kampfplatz herbeiführen wird. (Es wäre in der That hohe Zeit! D. Red.) Die jetzt mehrfach genannte Stadt Varese ist durch ihre Seidenindustrie bekannt und hat etwa 10,000 Einwohner. Das Städtchen Laveno am Como-See hatte vor Zeiten bloß ein festes Schloß, das Castel St. Michael; erst in neuester Zeit ist dasselbe zu einem ziemlich starken Fort gemacht, das drei in einer Reihe sich deckende Schanzen und ansehnliche Außenwerke erhalten hat. Der Platz wird durch ungefähr 30 Geschütze vertheidigt und es läßt sich kaum denken, daß es durch den Handstreich eines nur mit einigen leichten Feldgeschützen versehenen Freikorps fallen könnte. Die Befestigung von Laveno geschah zur Zeit, als man einige Kanonenböte des Flotillenkorps auf den Como-See placirte, um diesen nöthigen Falls einen festen Anhaltspunkt zu verschaffen. Auf jeden Fall muß aber Garibaldi die Thatsache zu gut kommen, daß die Armee der Verbündeten sich mehr nach links zieht und somit den rechten Flügel der Oestreicher mit einer Umgehung bedroht, die zu verhüten Graf Gyulai nur mit großer Anstrengung im Stande sein wird, da die konzentrirte Stellung auch im Centrum sehr bedroht zu sein scheint. (Vrgl. unsre gestrigen Telegramme. D. Red.)

Verona, 31. Mai. In Mailand konzentrirt sich der Ausdruck des gesammten italienischen Fanatismus. Konnte ich mich auch überzeugen, daß Bürger- und Mittelstände dortselbst im Grunde ihres Herzens und ihres Interesses demselben nicht eben sehr grün sind, so konnte ich mir doch auch nicht leugnen, daß ihm ein durchaus grundsatzloses, äußerst zahlreiches Proletariat zu Gebote stehe, welches für eine Lire und ein Glas Wein bereit ist, sich für Alles zu begeistern, zu Allem gebrauchen zu lassen. Berechnet man nun, wie viele Lire und wie viele Gläser Wein seit Monaten diesen Edlen auf dem Wege hochherziger Spende u. dergl. bereits zugeflossen, so mag man sich von der Intensität des „Schmerzensschreies“ eine Vorstellung machen, mit welchem für die Sache ihrer Wohlthäler jeden Augenblick einzutreten sie bereit sind. Die richtige Erkenntniß dieser Sachlage war es auch, welche den Militärgouverneur von Mailand, Frhrn. Melczer v. Kellemes, bewog, in einem vom 29. datirten Proklama neuerdings jeden Versuch, die öffentliche Ruhe zu stören, mit kriegsgesetzlicher Behandlung zu bedrohen. Der bessern Sicherheit halber sind indeß auch um Mailand herum Vorposten und zum Theil auf mehrere Miglien weit, ausgestellt. (Die Nachrichten sind durch die neuesten Telegramme antiquirt. D. R.) — Außer dem Kaiser befindet sich auch der Erzherzog Wilhelm und, wie es heißt, der Großherzog von Toscana nebst dem Erbprinzen hier. Der Kaiser fuhr heute Morgens erst um 10 Uhr in einem einfachen, zweispännigen Wagen, begleitet vom General v. Köllner, aus, um einige der Kastelle zu inspiziren. Er sah ausnehmend wohl aus und erwiederte die Grüße nach allen Seiten mit freundlicher Heiterkeit. Die hier theils garnisonirenden, theils durchziehenden Truppen und Offiziere sind alles Paradenzwanges entbunden und bewegen sich, wie vorher, in ihren malerisch bunten Campagne-Uniformen in den Straßen. Unter ihnen wurde mir auch heute der bei Montebello verwundete General Braum gezeigt, der nach glücklich überstandener Operation bereits als Rekonvaleszent hier eingetroffen. (K. Z.)

— Der Wiener „Lithogr. Corresp.“ wird aus Garlasco vom 28. Mai geschrieben: „Die östreichischen Kriegsgefangenen werden nach Alessandria, die Verwundeten darunter nach der Insel St. Margarethe gebracht und erfreuen sich einer humanen Behandlung. Letztere loben die Geschicklichkeit der französischen Aerzte. Die Franzosen ließen den FML. Baron v. Benedek, dessen Korps den Vorpostendienst zwischen Casale und Valenza bestreitet, ersuchen, keine Parlamentäre zu schicken, und schlugen ihm ab, ein halbes Hundert piemontesischer Bauern vom rechten Po-Ufer, die bis jetzt bei unserm Vorspann Dienste leisteten, den Fluß passiren und in die Heimath zurückkehren zu lassen. Der Zorn dieser armen Leute gegen die Verbündeten ihres Königs und die Befreier Italiens läßt sich nicht schildern. — Ein Augenzeuge erzählt uns, daß am Morgen nach dem Gefechte von Montebello von unsrer Seite eine Abtheilung Sanitätstruppen ohne Waffen mit den Aerzten auf den Kampfplatz beordert wurde, um die Todten zu beerdigen und die Verwundeten in das Lazareth zu schaffen. Die Franzosen ließen durch Bauersleute die Beerdigung ihrer Todten vollziehen. Die zur Deckung der Bauern abgesandte Infanterieabtheilung zog sich zurück, als sie sah, daß die Oestreicher ohne Waffen kamen. Ein herrlicher Morgen war Zeuge dieser traurigen Arbeit, die heißen Strahlen der Sonne beschienen diese Opfer des blutigen Kampfes.“

Triest, 4. Juni. Nachrichten aus Toulon zufolge befinden sich dort mehrere gekaperte östreichische Schiffe, darunter die „Imperatrice Elisabeth“ von 913 Tonnen, einer der größten östreichischen Kauffahrer.

Florenz, 31. Mai. Die hiesige illegale Regierung hat dem k. k. östreichischen Konsulate das Exequatur entzogen und die Funktionen toscanischer Konsulate in östreichischen Häfen für suspendirt erklärt. Der „Monitore Toscano“ beschreibt in pomphafter Weise den Empfang des Prinzen Napoleon in Pistoja. Dieses Blatt bestätigt, der sardinische Kommissär Giusti habe von Gallicano und der Provinz Garfagna im Namen der sardinischen Regierung Besitz ergriffen.

— Aus Turin, 31. Mai, wird der „Indépendance Belge“ über das Gefecht vom 30. geschrieben, daß die Oestreicher in Palestro sehr stark verschanzt waren und die Bersaglieri mit der Infanterie, wobei sich das 10. piemontesische Linienregiment namentlich auszeichnete, sich des Bayonnets mit dem glänzendsten Erfolge bedienten. Alle Bewegungen des Kampfes wurden vom Könige, der sich der Gefahr rücksichtslos aussetzte, in Person geleitet. Ein Theil der Besetzung von Alessandria besteht jetzt aus Nationalgardisten. Ein Bataillon der Turiner Nationalgarde, das am 31. Mai mit der Genueser Bahn nach Alessandria ging, wurde vor dem Abmarsche noch vom Oberbefehlshaber sämmtlicher sardinischer Nationalgarden, dem Prinzen von Carignan, auf der Piazza Castella gemustert. Die Kriegstüchtigkeit dieser Gardisten wird sehr gerühmt.

— Einem Berichte der „Indépendance“ aus Vercelli, 31. Mai, zufolge war Victor Emanuel im Ganzen mit vier Divisionen (Fanti, Cialdini, Castelborgo und Durando) nebst einigen Chevauxlegers von Alessandria und vier Batterien über die Sesia gegangen. Castelborgo und Fanti marschirten auf Palestro, während Cialdini links auf Vinzaglio rückte; das gemeinschaftliche Ziel war Palestro. Das Operationsfeld besteht aus Reisfeldern, Bächen und Kanälen, dazwischen aus schmalen Fußsteigen, welche eine Entfaltung großer Streitkräfte unmöglich machen. Die Oestreicher hatten die Felder und namentlich das Dorf Palestro mit Barrikaden versehen und die Heerstraße besetzt, da sie Verstärkungen von Mortara erwarteten. Als die Division Cialdini vor dem Dorfe Palestro angelangt war und man sich überzeugte, daß dem Feinde hinter den Barrikaden mit Schüssen schwer beizukommen sei, gab der König Befehl, die Barrikaden eine nach der andern mit dem Bayonnet zu nehmen. Als die Division Durando die Oestreicher aus Casalino und Vinzaglio vertrieben hatte, kam sie der Division Cialdini in Palestro zu Hülfe. Um 6½ Uhr war auch dieses Dorf in piemontesischen Händen. Die piemontesische Armee, die an den Kämpfen dieser zwei Tage Theil nahm, war 25,000, die der Oestreicher nach Angabe der Gefangenen 35,000 Mann stark.

— Aus Turin, 1. Juni, wird der „K. Z.“ geschrieben: Den drei Angriffen, welche am 30. Mai gegen die Oestreicher, deren linker Flügel bei Palestro, deren Centrum bei Vinzaglio und deren rechter Flügel bei Casalino verschanzt war, gerichtet worden, folgte am 31. Mai um 7 Uhr Morgens ein ungemein heftiger Gegenangriff der Oestreicher von der erstern dieser drei Stellungen aus. Die Oestreicher sollen 25,000 Mann, demnach doppelt so zahlreich, als die Division Cialdini nebst dem 3. Zuavenregiment, stark gewesen sein. In Folge dieses Umstandes sahen die Piemontesen sich genöthigt, sich bis 2 Uhr Nachmittags auf der Defensive zu halten. Nun aber ließ der König sich nicht mehr zurückhalten; er machte einen Ausfall aus den Verschanzungen, die Tags zuvor von den Gegnern genommen worden, und ergriff die Offensive. Die Oestreicher wurden zurückgeschlagen, gingen jedoch gegen 6 Uhr Abends zu einem neuen Angriffe vor, wurden von Neuem geworfen und genöthigt, den Rückzug anzutreten. Der Kampf war ungemein hartnäckig und blutig; das Handgemenge endete erst mit Einbruch der Nacht. Gleichzeitig hatten die Oestreicher einen Angriff auf Confienza gemacht, um die Fanti'sche Division aus diesem Orte wieder zu vertreiben, und über Vinzaglio den Piemontesen, die bei Palestro kämpften, in die Flanke zu fallen. Die glänzendste Episode dieser beiden Tage war die Eroberung der östreichischen Batterie, wobei die Zuaven 400 Oestreicher in den Raggione, einen der vielen Kanäle, die in den Reisfeldern der Lomellina so häufig vorkommen, jagten, so daß sie dort ertranken. Am 30. Mai hatte das 3. Zuavenregiment nebst einigen französischen Linienregimentern die zweite Linie gebildet, als die Piemontesen die östreichischen Schanzen angriffen. Die Oestreicher hatten in Palestro sich so trefflich eingerichtet, daß im Orte ein Haus nach dem andern genommen werden mußte. Hierbei wurden nach und nach an 200 Oestreicher, darunter 8 Offiziere, gefangen genommen; die Anzahl der Todten und Verwundeten auf östreichischer Seite wird, wohl mit starker Uebertreibung, auf mindestens 2000 Mann angegeben, unter denen die Tiroler, Böhmen und Ungarn die Mehrzahl bilden. Die Verluste auf piemontesischer Seite sind gleichfalls sehr erheblich.

— Am 2. Juni Abends traten die Korps der Generale Zobel, Schwarzenberg und Liechtenstein ihren Abmarsch von Mortara an, um auf Vigevano, Bereguardo und Pavia zurückzugehen. Bereguardo liegt auf dem linken Ufer des Ticino, nördlich von Pavia, am südlichen Ausgange des Naviglio Grande, des großen Seitenkanals, während Vigevano noch auf dem rechten Ticino-Ufer, nördlich von Mortara, liegt. Der Rückzug dieser Korps geschah laut dem offiziellen Turiner Bulletin vom 3. Juni Abends so schleunig, daß die Brotfrüchte und andere requirirte Gegenstände im Stiche gelassen wurden. Am 3. Juni stattete König Victor Emanuel dem Kaiser in Novara Morgens einen Besuch ab, und bei dieser Gelegenheit wird aller Wahrscheinlichkeit nach die nöthige letzte Verabredung über das Einrücken in die Lombardei getroffen werden sein denn noch an demselben 3. Juni wurden Brücken über den Ticino geschlagen, und der Uebergang der Armee der Verbündeten auf das andere Ufer begann, nachdem die Oestreicher, die den Uebergang verhindern sollten, mit bedeutendem Verluste und Einbüßung einer Kanone nebst einer bedeutenden Menge Waffen und Munition zurückgeschlagen worden. Der Punkt, wo dieser Uebergang von den Verbündeten forcirt wurde, wird noch nicht näher bezeichnet, doch liegt die Vermuthung nahe, daß die Brücke unweit Trecate, der letzten sardinischen Eisenbahnstation von Novara aus nach der Lombardei, geschlagen wurde, da die Oestreicher, die Mortara räumten, sich laut den letzten Nachrichten über Vigevano zurückzogen. Der Kriegsschauplatz erhält durch diese Bewegung einen durchaus anderen Charakter. Die östreichische Armee hat sich etwas über einen Monat in der großen piemontesischen Ebene behauptet, eine große Schlacht dort jedoch nicht schlagen wollen, da ihr noch am 30. und 31. Mai die Gelegenheit dazu geboten und auf Seiten der Verbündeten dazu Alles vorbereitet war. Dies ist die Ansicht der französischen Kreise, in denen Amédée Achard sich bewegt, der in dieser Beziehung aus Vercelli, 31. Mai, dem „Journal des Débats“ schreibt: „Es war General Cialdini gelungen, die Sesia auf einer Brücke an einer Stelle zu überschreiten, wo der Fluß durch eine Insel in zwei Arme getheilt wird. Er hatte zunächst auf dieser Insel festen Fuß gefaßt und dann Soldaten ans andere Ufer geworfen. Aber die Oestreicher hatten eine feste Stellung im Dorfe Palestro genommen, das der Brücke der Piemontesen gegenüber liegt. Gestern, 30. Mai, beschloß Victor Emanuel, dieselben aus dieser wichtigen Position zu vertreiben; die Oestreicher leisteten tapferen Widerstand, aber nachdem sie aus ihren Verschanzungen vertrieben, mußten sie den Platz räumen, wobei die Piemontesen 2 Kanonen nahmen und 400 Gefangene, darunter mehrere Offiziere, machten. Die Verluste der Piemontesen sind beträchtlich, ihr Erfolg jedoch glänzend. Das Armeekorps des Generals Niel unterstützte diese Bewegung in zweiter Linie, fand aber keine Gelegenheit, sich an dem Kampfe zu betheiligen. Der König wollte einmal das Stichwort seines Vaters bewähren: „Italia farà da se!“ Das Canrobert'sche Armeekorps rückt vor: es wird vielleicht das erste sein, das mit den Oestreichern zum Treffen kommt. Die Division der Gardegrenadiere ist mit den Chasseurs à Cheval und den Guiden von Voghera über Trino marschirt, da die direkte Straße über Casale zu sehr von Truppen überhäuft war. Die Anwesenheit der Garde in Vercelli deutet genugsam an, daß ihre Betheiligung an der Offensivbewegung eine beschlossene Sache ist.“ Achard's Angabe zufolge haben die Piemontesen die Erfolge des 30. Mai bei Palesto, Casalino und Vinzaglio im Ganzen mit 7—800 Mann an Todten und Verwundeten erkauft. Schon am 31. Abends erfuhr man in Vercelli gerüchtsweise, daß die Oestreicher begonnen hätten, Novara und Mortara zu räumen. — Aus Turin wird dem „Nord“ berichtet, daß die Verluste der Piemontesen am 30. ungleich stärker als am 31. gewesen seien; die Brigade Regina, die aus dem 9. und 10. Infanterieregimente besteht, sei förmlich dezimirt worden.

— Die in Turin erscheinende „Opinione“ veröffentlicht einen Tagesbefehl und eine Adresse, der erste gilt den bewaffneten Schaaren (der sogenannten „nationalen Armee“) in Toscana, der zweite den Bewohnern der Romagna; beide gehen von dem Obersten des 1. Regiments des zweiten Korps der italienischen Centralarmee aus. Der Tagesbefehl lautet:

„Soldaten! In diesen feierlichen Augenblicken, in denen das Herz jedes Italieners voll Fürsorge für die Schicksale des Vaterlandes höher schlägt, verlange ich von euch die Leistung des militärischen Eides. Entäußerung jedes eigenen Willens, passiver Gehorsam gegen die Vorgesetzten, Entbehrungen, Leiden, Gefahren, so lautet die Devise des ehrenhaften Soldaten; fühlt sich einer unter euch nicht stark genug, so viele Opfer darzubringen, so trete er einen Schritt vorwärts und trete aus unseren Reihen. Ich ziehe die Feigheit von heute dem Ver-

rathe von morgen vor. — Der Generalstabschef, Oberstlieutenant Carlo Mezzocapo ist hier, um einem Akte persönlich beizuwohnen, von dem ich wünsche, daß ihr ihn, indem ich das Kommando dieses ersten Regiments übernehme, in folgender Weise vollführen sollet: „Ich schwöre treu zu sein Sr. heiligen königl. Majestät Viktor Emanuel II. und seinen königlichen Nachfolgern, das Statut und die Gesetze des Staates treu zu befolgen und alle Pflichten, die an meine Eigenschaft eines Soldaten geknüpft sind, einzig und allein zum Wohle des Königs und des Vaterlandes zu erfüllen." Morgen wird das erste Bataillon über Prato nach Florenz abgehen. Ich anempfehle dem Major Foresti, der in würdiger Weise kommandirt, den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten die strengste Ordnung auf dem Marsche und die Einhaltung jeder militärischen Disziplin; ich hoffe, daß alle wetteifern werden, mit den ersten Schritten darzuthun, daß sie die ihnen gewordene Mission wohl begriffen haben. Der Kommandant des ersten Regiments, Luigi Seccarini."

Die Adresse fordert jene Bewohner der Romagna, die zur Waffenführung unfähig sind, mit einem großen Aufwand an deklamatorischen Phrasen auf, sich der zurückgebliebenen Familien der Freischärler anzunehmen und sie zu erhalten.

Turin, 3. Juni. Der Generalkonsul Strambio ist in sogenannter diplomatischer Mission nach den Donaufürstenthümern abgereist. Die „Gazetta Piemontesa" nimmt keinen Anstand, mehrere revolutionäre Aktenstücke aus Varese zu publiziren. Der sardinische Intendant Campi in Massa verkündet neuerdings die Einverleibung der jenseits der Appeninen gelegenen Provinzen Modena's mit Sardinien, wonach die bekannte Weglassung des Pariser „Moniteur" nur als ein berechnetes Auskunftsmittel und nicht als ein Dementi des von Piemont offen betriebenen Länderraubes erscheinen kann.

— Aus Genua schreibt der Korrespondent der „Times" vom 28. Mai: Ich habe guten Grund, zu glauben, daß bis zum 25. Mai Nachts 93,000 Franzosen aller Waffengattungen hier durchgezogen waren (s. Nr. 128), abgesehen von den Kavallerieregimentern, die den Umweg auf der Straße von Nizza und Carnice eingeschlagen haben. Von diesen sind etwa 20 Schwadronen, d. h. 8000 Mann hereingekommen, so daß auf dieser Straße mindestens 100,000 Franzosen ins Piemontesische eingerückt sind, um den „Befreiungskrieg" mitzumachen. In England scheint man zu glauben, daß Genua durch diese Truppendurchzüge reich wird, oder daß doch einzelne Geschäftszweige aufblühen. Dem ist jedoch nicht so. Karten, Broschüren, Feld- und Zeltgeräthschaften allein haben sich zu Kriegspreisen hinaufgeschwungen. Brot und Pasta sind nur vorübergehend aufgeschlagen; im Uebrigen jedoch haben die Franzosen der Stadt bisher keinen Gewinn zugewendet. Es läßt sich dies leicht erklären. Unser lombardischer Markt ist ganz verschlossen und die piemontesischen Kunden kaufen nur das Allernothwendigste. Zudem kommt, daß gerade um diese Zeit viel Weizen aus dem Schwarzen Meere einläuft und daß die Franzosen Alles, was sie brauchen, mit sich gebracht haben. Im Ganzen haben sie hier nicht mehr als 30,000 Hektoliter Korn angekauft, und Viehankäufe von ihrer Seite gehören zu den Ausnahmen. Das Gerücht sagt freilich, sie hätten bisher Tag für Tag hier eine Million Franken baar ausgezahlt, doch ist diese Summe zu rund, als daß sie verläßlich sein sollte, und wenn sie etwas kaufen, so sind es zumeist Karren und Maulesel, die sie allerdings massenhaft angeschafft haben. In Frankreich sprechen die Leute, wie ich höre, von diesem Kriege, wie von einer „affaire de quinze jours". Was werden sie sagen, wenn sie erfahren, daß ein Haus neben der alten Kathedrale von San Siro an unsere Alliirten für vier Jahre, ein andres Gebäude in der Piazza Raibetta an sie auf drei Jahre vermiethet worden ist, wobei sie sich vorbehielten, den Kontrakt später zweimal für weitere drei Jahre zu erneuern? Die französischen Soldaten wissen viel besser, welche Bewandtniß es mit diesem Kriege hat. Ce n'est pas pour des prunes, daß wir herübergekommen sind, so lautet ihr Glaubensbekenntniß....

— Aus Rom, 26. Mai, wird der „Indépendance" geschrieben, daß die päpstliche Regierung in Betreff des Abzuges der Freiwilligen, der seit dem Gefechte bei Montebello wieder stärker wird, ein Auge zudrücke, daß auch diejenigen, welche als Freiwillige abziehen wollten und eingekerkert worden waren, auf freien Fuß gesetzt wurden, daß jedoch das Verbot, nach Sardinien zur Theilnahme am Kriege gegen Oestreich zu gehen, um so mehr aufrecht erhalten werde, als häufig die jungen Leute ohne Bewilligung ihrer Eltern diesen Schritt thun. Der Papst hat deshalb neuerdings alle Schwierigkeiten dieser Frage dadurch auszugleichen gesucht, daß er befahl, es solle jeder, der als Freiwilliger ausziehen wolle, gehalten sein, eine schriftliche Erlaubniß von seinen Eltern vorzulegen.

Paris, 2. Juni. Die rasche Aktion Garibaldi's wird in Turin getadelt. Louis Napoleon, der König Victor Emanuel und Cavour sind eifersüchtig auf den unternehmenden Insurgentenführer, obschon er proklamirt, im Namen des Königs zu handeln. Garibaldi versicherte, den Aufstand in kurzer Zeit bis nach Mailand tragen zu können. Cavour drang mit Bitten in ihn, sich nicht zu übereilen; denn der Kaiser will den Gipfel seines Kriegsruhms erreichen, indem er als Triumphator zuerst in Mailand einzieht, und er würde äußerst gekränkt werden, wenn ein anderer im zuvorkäme, während er selbst noch immer die Ufer der Sesia rekognoszirt. Die Patrioten hier und in Turin sind außer sich vor Freude über sein Vorgehen. Garibaldi an der Spitze der Revolution in Mailand würde den Triumphator lächerlich machen, und während Victor Emanuel im Gefolge Louis Napoleons erscheint, würde Garibaldi als glücklicher Repräsentant der italienischen Revolution beide überragen. Die Pariser mit ihrem revolutionären Instinkt haben dies schnell begriffen. Sie fürchten, daß man Garibaldi im Stich läßt, (?) um sich seiner und seiner Leute zu entledigen. (Schl.Z.)

Paris, 4. Juni. Man kann sagen, daß erst mit dem 29. Mai die eigentlichen Offensiv-Operationen der französisch-sardinischen Armee sich deutlich entwickelt und daß sie innerhalb dieser wenigen Tage die gegenseitige Stellung der Heere wesentlich verändert haben. Die drei Armeekorps, welche von Alessandria bis Casteggio aufgehäuft waren und, wie dies die forcirte Rekognoszirung bei Montebello beweist, eine gleich starke Anhäufung der östreichischen Truppen auf dem rechten Po-Ufer nach sich gezogen hatten, wurden durch eine plötzliche Ordre von dem rechten Flügel auf den linken geworfen. Innerhalb zweier Tage waren die in Montebello, Voghera, Ponte Curone, Vighizzolo und Tortona vertheilten Truppen sämmtlich in Vercelli konzentrirt und überschritten während des Gefechts von Palestro die Sesia. Gleichzeitig zog das 4. Armeekorps unter General Niel auf Novara los, das, wie bereits aus den Depeschen bekannt ist, nach einem schwachen Widerstande genommen wurde. Nach der Ansicht der französischen Militärs wurde die östreichische Armee durch diese schnelle Verlegung der französischen Angriffslinie überrascht und war keineswegs in der Lage, sowohl den Uebergang über die Sesia zu verhindern, als dem Stoße bei Palestro und Novara zu widerstehen. Bei Novara wenigstens läßt sich der geringe Widerstand, welchen die Oestreicher dem Andringen des Generals Niel entgegensetzten, nur aus ihrer numerischen Schwäche und aus der Ueberzeugung erklären, daß sie sich unter keiner Bedingung halten konnten. Sie waren im Ganzen 1400 Mann stark, und von Erdbefestigungen, die während der östreichischen Okkupation leicht aufgeworfen werden konnten, war kaum eine Spur zu entdecken. Vor der Stadt, bei dem kleinen Flüßchen Agogna, waren 2—300 Mann mit zwei Kanonen aufgestellt, die durch einen Angriff des 15. französischen Jägerbataillons zurückgeworfen wurden. Nacheinander wurden noch eine eben so starke Abtheilung mit zwei Geschützen und zuletzt ein Korps von etwa 600 Mann mit Artillerie angegriffen. Die Oestreicher zogen sich hierauf, wie es scheint, etwas eilig, aber unbelästigt, zurück, nachdem sie, wie die französischen Korrespondenzen melden, etwa 200 Gefangene und 6 Kanonen in den Händen der Franzosen zurückgelassen hatten. Todte und Verwundete scheint es auf beiden Seiten wenig gegeben zu haben. Einen Monat und zwei Tage lang hatten die Oestreicher Novara in Besitz gehabt. Die vielen gewaltthätigen Verletzungen des Privateigenthums, deren man sie vielfach anklagte, scheinen sie nicht begangen zu haben, selbst nach den Aussagen der Pariser Korrespondenten. Das Zahlungssystem, welches sie einhielten (und sie bezahlten alle ihre Privatbedürfnisse), war jedoch der Art, daß die Bewohner noch lange mit Schmerzen an die Geschäfte zurückdenken werden, welche sie mit Offizieren und Gemeinen machten. Sie bezahlten Alles in Papiergeld, das in Oestreich selbst 60 Proz. unter dem Nominalwerthe steht, und ließen sich darauf in baarem Gelde herausgeben. Bei geringen Einkäufen haben demnach die Einkäufer, indem sie ihr Papier wechseln ließen, jedenfalls glänzendere Geschäfte gemacht, als die Verkäufer. Die täglichen Requisitionen beliefen sich auf 500 Sack Hafer, 260 Ctr. Korn, 200 „Brinden" Wein, 30 dito Branntwein und 60 Ctr. Heu. 600 Ochsen waren zur Ablieferung ausgeschrieben; allein die Franzosen kamen vor den Ochsen an. Innerhalb weniger Tage hat also Napoleon III. nach einem jedenfalls sehr kühn und glücklich durchgeführten Plane die Stellungen beider Armeen herumgekehrt. Die Festungen von Casale, Valenza, Alessandria und Tortona sind jetzt bestimmt, das rechte Po-Ufer zu decken, während der schräg nach Nordost vorgeschobene linke Flügel von Novara aus bereits den Ticino bei Buffalora überschritten hat. Es fand gleichzeitig eine Bewegung des 4. Armeekorps gegen Arona statt. Man weiß nun noch nicht, ob dieselbe nur den Zweck hatte, die Oestreicher über den eigentlichen Uebergangspunkt irre zu leiten, oder eine direkte Verstärkung dem Garibaldi'schen Korps zuzuführen. Faktisch ist übrigens auch durch den Uebergang bei Buffalora die Verbindung mit Garibaldi jederzeit zu bewerkstelligen und durch dessen bisherige Thätigkeit ein direkter Marsch auf Mailand sehr erleichtert.

Lokales und Provinzielles.

⊙ Posen, 7. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhr ist eben so lebhaft wie gestern, doch sind bis jetzt nur wenige Käufe, in der Regel unter den vorjährigen Preisen, abgeschlossen worden, und es gehen die Käufer mit Bedächtigkeit ans Geschäft. Dies wird indeß nicht hindern, daß der Markt bei gegenseitigem Entgegenkommen einen ähnlich günstigen Verlauf wie in Breslau nehmen werde. Die Wäsche ist gut ausgefallen.

Posen, 7. Juni. [Eine Verwahrung.] Der hier erscheinende „Dziennik Poznański", das Organ der nationalpolnischen Parthei, bringt öfters Mittheilungen aus unserer Zeitung, denen er die Quellenangabe in der Weise hinzufügt, daß er den Titel unserer Zeitung in das Polnische übersetzt. Bei den telegraphischen Nachrichten jedoch, welche er größtentheils unserer Zeitung entnimmt (denn der „Dziennik" scheint es nicht der Mühe werth zu halten, sich direkte telegraphische Nachrichten kommen zu lassen, was, nebenbei gesagt, auch außerordentlich wohlfeil ist), beobachtet er ein anderes Verfahren. Er bezeichnet die Quelle mit den Anfangsbuchstaben des deutschen Titels unserer Zeitung, mit P. Z. Ob dies geschieht, um die nur der polnischen Sprache kundigen Leser des „Dziennik" über den Ursprung der Telegramme im Unklaren zu lassen, mag dahin gestellt bleiben; jedenfalls aber ist es eine auffallende Inkonsequenz, welche, falls sie hiernach noch fortgesetzt werden sollte, ein eigenthümliches Licht auf die Prinzipien wirft, von denen die Redaktion des „Dziennik" geleitet wird.

< Lissa, 6. Juni. [Sparkasse; ein verheerendes Insekt.] Die auch an anderen Orten vorkommende Erscheinung, daß die bei den städtischen Sparkassen Betheiligten ihre Einlagen aus der Besorgniß zurücknahmen, daß im Fall eines Krieges die Sparkassengelder mit Beschlag belegt werden möchten, hat in der jüngsten Zeit auch hier Platz gegriffen. Der Magistrat hat deshalb eine Bekanntmachung erlassen, worin er darauf hinweist, wie unbegründet derartige Besorgnisse seien, und wie grade für Kriegsfälle die Benutzung dieser Sparkassen sich besonders empfehlen, weil dieselben sowohl durch die vorhandenen Bestände, als die Garantien der Kommunen die höchste Sicherheit bieten, während bei Rücknahme der Einlagen den Interessenten nicht allein die Zinsen, sondern auch die bedeutenden Prämien aus der Provinzial-Hülfskasse verloren gehen. — Eine Besorgniß erregende Erscheinung bietet an vielen Orten der sogenannte Fliegenfraß an den Getreideähren. Derselbe äußert sich darin, daß die Aehre vom untern Theile des Büschels an durch ein Insekt abgefressen wird, daß die Größe und Gestalt eines Erdflohes hat, und das seine Verheerungen in massenhaften Schwärmen, besonders in den Mittagsstunden, bei dem höchsten Stand der Sonne, also zwischen 12—3 Uhr, anrichtet. Die so angefressene Aehre ist unfähig, Körner zu entwickeln, vergelbt und stirbt schnell ab. In hiesiger Gegend finden sich Felder, die strichweise bereits die traurige Wirkung dieses Insektenfraßes zeigen.

Neustadt b. P., 6. Juni. [Brandschäden; Landwirthschaftliches.] Am 3. d. Abends 11 Uhr brach im Dorfe Wąsowo, im Holzschuppen des Ackerwirths Zippel, Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß bald Wohnhaus, Stall und Scheune des Z. und das angrenzende Gebäude, in welchem sein Vater als Ausgedinger wohnte, in Flammen standen. Bevor Hülfe kam, waren sämmtliche Gebäude niedergebrannt. Die Verunglückten konnten außer einigen Betten nur das nackte Leben retten. Es verbrannten auch 5 Schweine, 14 Schafe, Gänse, sämmtliches todtes Inventarium und der nicht unbedeutende Vorrath an Getreide. Die Dominialspritze war leider in so schlechtem Zustande, daß sie fast gar nicht in Thätigkeit kommen konnte. Die Dorfbewohner haben für den Abgebrannten eine Kollekte unter sich veranstaltet und Lebensmittel, Stroh 2c. aufgebracht. — In der vorigen Woche brannte das Strohdach eines Kellers in Bolewice ab. Das Feuer entstand, während die Sonne sehr stach, und es läßt sich nur annehmen, daß auf dem Dache sich Glas oder irgend ein Brennstoff befunden habe, so daß die Sonnenstrahlen den Brand veranlaßt haben. — Am 31. v. M. Nachts brach in Sczarzig bei Betsche Feuer aus, durch welches mehrere Bauerwirthschaften eingeäschert wurden. Drei Menschen erhielten dabei derartige Brandwunden, daß sie in das Johanniter-Krankenhaus zu Tirschtiegel gebracht werden mußten. — Der Raps hat abgeblüht und reichlich Schoten angesetzt. In einigen Ortschaften der hiesigen Umgegend hat man in den letzten Tagen der vorigen Woche mit der Klee-Ernte begonnen.

r Wollstein, 6. Juni. [Schulprüfungen; Bellachini; Unterstützung.] Die Schulprüfungen sind nun in den städtischen wie in den zur evang. Parochie gehörigen Landschulen beendet und haben größtentheils befriedigt. Die Eltern befreunden sich mehr mit der Schule und bekunden dies auch durch ihre Betheiligung an den Prüfungen. Der Schulbesuch ist meist regelmäßig und selten versäumt namentlich in hiesiger Stadt ein Kind ohne genügende Entschuldigung den Unterricht. Die Schulvorstände thun aber auch alles Mögliche, um die Schulen zu heben und die Lehrer materiell besser zu stellen. So ist im Laufe des abgelaufenen Schuljahres an der hiesigen evang. Schule eine fünfte Klasse mit einem neuen Lehrer errichtet; die kath. Schule wird nächstens eine zweite Klasse erhalten, der jüdische Schulvorstand hat den beiden Lehrern eine Gehaltszulage von 30 Thlrn. jährlich gewährt und andere Verbesserungen stehen nach Beendigung der jetzigen allgemeinen Krisis in Aussicht. — Der bekannte Künstler Bellachini hat in verflossener Woche hier vor einem gewählten Publikum zwei Vorstellungen gegeben, die sich ungetheilten Beifalls zu erfreuen hatten. — Ein Theil der hiesigen k. Beamten hat bei Gelegenheit eines gemeinschaftlichen Abendessens über 15 Thlr. zur Unterstützung für die Familien der einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften gesammelt.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 5. Juni. Kahn Nr. 321, Schiffer Julius Haupt, von Landsberg a. d. W. nach Posen mit Hafer. — Holzflößen: 12 Stück Eichenschiffbauholz, von Schrimm nach Glietzen; 6 Stück Eichen- und Ellernrundholz, von Posen nach Glietzen.

Angekommene Fremde.

Vom 7. Juni.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Żychlinski aus Budzyn und v. Stoß aus Malczewo, die Kaufleute Lande, Bartel, Woltmann und Löwenthal aus Berlin, Rentier Davison aus Newyork, Gutsbesitzer v. Pągowski aus Kurnatowice, Partikulier v. Pągowski aus Bromberg, Dekonom v. Pągowski aus Urpatowo und Verwalter Heißner aus Grabowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Fabrikanten Geisler aus Görlitz, Skerl aus Schwiebus, Mörlitz aus Bautzen, Balke aus Jordan und Schwamke aus Paradies, Dekonomie-Rath Krüger aus Witosław, die Rittergutsb. v. Żychlinski aus Jeseritz, Szenic aus Korzkwy, Delhäs aus Świączyn, v. Szoldrski aus Osiek, Rittergutsbesitzer und Geh. Justiz-Rath v. Forestier aus Lubin, Major a. D. und Rittergutsbesitzer de Rége aus Duszník, Oberamtmann Klug aus Mrowino und Gutsbesitzer v. Waligorski aus Rostworowo.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Lubinski und v. Morakowski aus Jurkowo, v. Jarochowski aus Groß Sokolniki, v. Moszczenski aus Wiatrowo, Mittelstädt aus Kurowo, v. Rożnowski aus Arcugowo, v. Żółtowski aus Ujazd, Stoc aus Tarnowo, Delhäs aus Czempin, v. Baranowski aus Roznowo, v. Zakrzewski aus Cichowo, v. Moszczenski aus Jeziorki, v. Skarzyski aus Gr. Sokolniki, Sławski aus Komornik, Sandberg aus Szkudła und Gutsb. Frau v. Chłapowska aus Szoldry, Kanonikus Parmentier aus Paris, die General-Bevollmächtigten Szmitt aus Grylewo und Kubiski aus Miłosław, Zahlmeister a. D. Weiß aus Bromberg, die Kaufleute Kurtzig aus Grünberg, Leichtentritt und Hirschberg aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. v. Karski aus Marcinkowo górne, v. Hulewicz aus Młodzijewo, v. Hulewicz aus Koscianke, Wągrowiecki aus Szczytnik, v. Chrzanowski aus Chwałkowice, v. Swinarski aus Gołaszyn und Nehring aus Sokolnik, Frau Gutsb. v. Wychlińska aus Unie, die Administratoren Geißmann aus Kretkowo und Waliszewski aus Chocicza, Gutspächter v. Jackowski aus Palczyn, Gutsverwalter Modliński aus Brzesnica und Kaufmann Braune aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Rogalinski aus Cerekwice, v. Lakomicki aus Machcin, v. Mierzynski aus Witowice, v. Potworowski aus Karmin, Matecki aus Bozejewice, v. Otocki aus Gogolewo, Szołdrzynski aus Sierniki, v. Karsnicki aus Emchen, v. Paszkowski aus Podolien, v. Gutowski aus Odrowąż, v. Jaraczewski aus Jaworowo, v. Bronikowski aus Witkowo, v. Karsnicki aus Myrsicki, v. Radonski aus Ninino, Frau Gutsbesitzer v. Radonska aus Daleszyn, Frau Gutsbesitzer v. Krzyżanowska aus Dziećmiarki, Gutsverwalter Poctolski aus Ostrowice, Direktor Ostecki aus Storchnest, Bürger Herrmann aus Warschau, Gutspächter v. Trąmpczynki aus Morownica, Probst Gielich aus Schmigel, Kreisrichter v. Potworowski aus Wreschen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Bethe aus Hammer, v. Sänger aus Polajewo, Martini aus Dembowo, v. Milkowski aus Russocin, v. Milkowski aus Popowo, Schneider aus Procyn, v. Kęszycki aus Blociszewo, v. Sander aus Charcice, Frhr. v. Richthofen aus Ostrowiecki, Kreisrichter Dollehrer aus Gnesen, Amtmann Schiele aus Schloß Neustadt, Rittergutsbesitzer Baron v. Graeve aus Borek, Oberamtmann Boldt aus Neustadt, die Domänenpächter Boldt aus Gloszewo und Lemm aus Bolewice, Administrator Gaenge aus Kobylin, die Kaufleute Spengler aus Chemnitz, Cohn aus Rawicz, Hartmann, Kraft, Markwald und Jacoby aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. v. Urbanowski aus Kurzyn und v. Urbanowski aus Laskowice, die Rittergutsbesitzer Kennemann aus Klenka, Sydow aus Karniszewo und Walz aus Góra, die Kaufleute Wolny, Bartz und v. Ende aus Berlin, Kalmus und Henschel aus Breslau, Wagener und Gülpen aus Aachen, Michels, Buchel und Bauendahl aus Köln, Fabrikant Schulz aus Jutroschin, Pastor Delfe aus Fraustadt und Buchhändler Mittler aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Raymund aus Zerkow, v. Kierski aus Polazejewo, Josephy aus Neuvorwerk, Heickeroth aus Zabikowo, Heickeroth aus Plawce, Meißner aus Bojdanowo, v. Kurowski aus Strzelno, Rentier Meißner aus Samter, die Administratoren Zielsdorf aus Gosciejewo und Gebr. Peschke aus Ossowo, Wirtschaftsbeamter Wieczorek aus Kaźmierz, Oberinspektor Dorherr und Oberförster Berger aus Wiszyn, Kommissarius Hoffmann aus Obrzycko, Kaufmann Schöps aus Kobylin, Bäckermeister Wackermann aus Rogasen, Administrator Kramer aus Góra.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Neustadt aus Borek, die Gutsb. Graf Miączyński aus Rudnik, v. Kosmowski aus Ruszkowo, Cegielski aus Wódki, v. Rychłowski aus Węgorzewo, v. Twardowski aus Kempa, Sypniewski aus Pietrowo, Gebrüder Kowalski aus Wysoczka und Sosnicki aus Koszkowo, Dekonom Wandel aus Breslau, Gutspächter Stanowski aus Kijewo und Domänenpächter Metzke aus Kijanowice.

HOTEL DE VIENNE. Gutspächter Dehmel aus Młodasko, die Fabrikanten Zeller, Schlief sen. und jun., Driemel sen. und jun. aus Guben.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Glaß und Bruhl aus Kosten, Cohn und Wolffsohn aus Neustadt b. P., Levy sen. und jun. und Berliner aus Birnbaum, Pinne sen. und jun. aus Grünberg, Lämmel, Levysohn und Laskowicz aus Pleschen, Kreh aus Obornik, Hirschberg aus Cissewo, Joseph aus Wronke, Bernstein aus Bentschen, Schwalbe, Fraustädter und Frau Kaufmann Flanter aus Janowiec.

EICHENER BORN. Handlungs-Kommis Epstein aus Warschau, Goldarbeiter Gefylhaus aus Rybienka, die Kaufleute Rosenberg aus Ostrowo, Kayser aus Miłosław und Görtel aus Schokken.

HOTEL ZUR KRONE. Fabrikant Rönsch und die Kaufleute Abraham aus Grünberg, Lewin aus Kriewen, Lewin aus Wollstein, Bär aus Zempelburg, Salomonski aus Lissa, Silberstein aus Moschin und Saloschin aus Czempin.

BUDWIG'S HOTEL. Maurermeister Schwittay aus Trzemeszno, die Kaufleute Krayn aus Pudewitz, Lewin aus Dolzig, Graupe, Hirsch, Löve und Levy aus Rogasen, Kain aus Grünberg, Sold aus Krotoschin, Hirschberg aus Mielżyn und Bernstein aus Kosten.

DREI LILIEN. Rittergutsb. Roßdeutscher und die Kaufleute Groß aus Meseritz, Wiener, Cronheim, Coheim und Fabian aus Fraustadt, Szamotulski und Gottheil aus Pinne, Gerbermeister Dargel aus Gnesen, die Gutsb. Dutkiewicz aus Kamieniec und v. Węsierski aus Myszki.

GOLDENER ADLER. Kaufmann Kaphan aus Schroda, Färbermeister Kaltwasser aus Gnesen, die Handelsleute Kantorowicz und Jaffe aus Wreschen, Schiffer Klenke aus Schrimm, Wirth Jänsch aus Czmoner-Hauland, Schulze Nowak aus Plawce, die Kaufleute Adam, Kuchler, Worrmann, Neustadt und Fabisch aus Borek, Nowitsch aus Goslin, Lewin aus Kurnik, Jochamczik aus Miłosław, Kochheim, Baruch, Unger und Kaphan aus Schroda und Uhrmacher Siede aus Schwersenz.

GOLDENES REH. Kaufmann Levinsohn aus Pudewitz, die Dekonomen Kowalski aus Nepuszow, Noperalski aus Ostrowite und Sosiński aus Nowawieś, Postexpedient Wodkiewicz aus Pleschen, Freischulze Bronzel aus Góra, Gutsb. Zerbst aus Olschak, Sattlermeister Krzywodziński aus Gnesen und Handlungsdiener Mentecki aus Gembice.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kammerjäger Miszewski und Hühneraugen-Operateurin Dreiling aus Danzig die Kaufleute Nathan und Rosenbaum aus Wongrowitz.

KRUG'S HOTEL. Hotelbesitzer Schüntzel aus Unruhstadt, Maler Dittmer aus Rakwitz, Handelsmann Weber aus Kaltwasser, Stellmacher Galle aus Samter, Schönfärber Seimert, Fabrikbesitzer Mälzer und Geschäftsführer Engelmann aus Fraustadt, Gutsb. v. Olszyński aus Mórka, Gutspächter Niklaß aus Kleszczewo und Handelsmann Weber aus Glogau.

PRIVAT-LOGIS. Die Gutsb. Nehrich und Dombke aus Meidzen, Markt Nr. 70.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.



Bekanntmachung.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Juli 1859 fälligen Zinsen der Stammaktien der **Stargard-Posener Eisenbahn** wird erfolgen mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage:

a) **in Breslau bei unserer Hauptkasse** vom 2. Juli 1859 ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr;
b) **in Berlin bei der Hauptkasse der Diskontogesellschaft** vom 2. bis 15. Juli 1859 in den Vormittagsstnnden von 9 bis 12 Uhr;
c) **in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun.** ebenfalls vom 2. bis 15. Juli 1859 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Die Zinskupons sind mit einem vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen, numerisch geordneten und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen. Schriftwechsel und Geldsendungen nach außerhalb finden nicht statt.

Breslau, den 30. Mai 1859.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Die im hiesigen Kreise belegenen drei adeligen Güter:

Gorzykowo 1. Antheils G. 16a., **Giwartowczyzna** genannt,
Gorzykowo lubomęczyzna G. 16b. und
Gorzykowo malczewczyzna G. 16c.,

von denen jedes ein besonderes Hypothekenfolium hat und deren Besitztitel noch auf den Namen der **Agnesia** gebornen **von Magnuska** verehelichten **von Zaleska** berichtigt ist, sollen jedes einzeln im Wege der Exekution in nothwendiger Subhastation verkauft werden, und wird hierzu ein Termin auf

den 9. Juli 1859 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle drei Güter sind, da die Grenzen zwischen denselben nicht haben festgestellt werden können, zusammen nach der von der königlichen General-Kommission zu Posen bestätigten Taxe auf 38,430 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt worden.

Die Hypothekenscheine können in dem Bureau eingesehen werden.

Die unbekannten Realprätenden aller drei Güter werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte eingetragene Besitzerin **Agnesia** geborne **von Magnuska** verehelichte **von Zaleska** modo deren Erben, so wie der Eigenthumsprätendent **Michael Grabowski** und nachstehende, ihrem Aufenthalte nach gleichfalls unbekannte Gläubiger:

1) **Johann von Brzeżański**;
2) **Paul von Brudzewski**;
3) **Nicolaus von Koszutski**;
4) die unbekannten Erben des Kaufmanns **Daniel Jacob Münzberg**;
5) **Alexander von Brzeżański** modo dessen Erben;
6) die **Satura, Alphons, Victoria, Providentia, Sabina, Wanda,** Geschwister **von Rokossowski**;
7) der gegenwärtige Eigenthümer des Gutes **Mierzewo**;
8) der **Stanislaus von Brzeski**;
9) die **Sophia** verehelichte **Srednicka** geborne **von Chwaliszewska**;
10) die **Catharina** verehelichte **von Ziemkowska** geborne **von Bogusławska**;
11) der **Joseph von Wojnisz**;
12) die **Elisabeth** verehelichte **von Dembinska** geborne **von Chwaliszewska**;
13) die **Josephata** geborne **von Czajkowska** verehelichte **von Łukomska**;
14) die **Anna** geborne **von Czajkowska** verehelichte **von Białobłocka**;
15) der **von Głuchowski**;
16) die Eigenthümer der für das Depositorium des Pupillenkollegii zu Posen auf dem Gute **Gorzykowo Lubomęczyzna** G. 16b. eingetragenen Forderung;
17) die **Franz, Paul, Julianna** und **Hedwig** Geschwister **von Brzeski**;

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche der drei Güter nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Gnesen, den 21. Dezember 1858.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,
den 2. April 1859.

Das im Kreise **Gnesen** belegene, der Gräfin **Leocadia v. Poninska** gehörige Vorwerk **Grotkowo**, welches eine Größe von 1169 Morgen 176 Quadratruthen hat, gerichtlich abgeschätzt auf 19,792 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. November 1859 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger Premierlieutenant Baron **v. Brucken** genannt **Fock** modo dessen Erben wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die **Johanna Sophie** geborne **Storch** verehelichte **Hübscher** aus **Przyborowo** hat in der Verhandlung vom 11. Mai c. bei ihrer erreichten Majorennität die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe mit dem Tagelöhner **George Hübscher** ausgeschlossen, dem Letzteren auch den Nießbrauch ihres Vermögens entzogen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Samter, den 21. Mai 1859.

Königliches Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Das sämmtliche, auf den Gütern **Konino** und **Linde**, Buker Kreises, befindliche lebende und todte Wirthschaftsinventar soll am **16. Juni** und die folgenden Tage auf dem Hofe zu **Konino** gerichtlich versteigert werden. Die zum Verkaufe kommenden Ochsen befinden sich in so gutem Futterzustande, daß dieselben auch als Schlachtvieh dienen können.

Grätz, am 26. Mai 1859.

Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt **Janecki**.



Bekanntmachung.

Die diesjährigen Pferde-Rennen werden Freitag, den 1. Juli Vormittags 10 Uhr und Nachmittags von 5 Uhr ab, und Sonnabend, den 2. Juli von Nachmittags 5 Uhr ab, auf der hiesigen Rennbahn, laut Tages-Programmes, abgehalten werden.

Eine Thierschau findet in diesem Jahre nicht statt.

Aktien, Einlaßkarten zur Tribüne und Programms werden am 30. Juni, 1. und 2. Juli in der Wohnung des Schatzmeisters des Vereins, Herr Dr. Cegielski, Neuestraße Nr. 5 und an der Tribüne selbst, käuflich zu haben sein.

Plätze zur Aufstellung der Restaurationszelte während der Rennzeit werden am 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle bezeichnet und an die sich meldenden Bewerber, welche hierzu die polizeiliche Erlaubniß vorher nachzusuchen haben, gegen gleich baare Bezahlung des Standgeldes überwiesen werden.

Posen, den 4. Juni 1859.

Das Direktorium des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht 2c. **im Großherzogthum Posen.**

Kuhlwein, General-Sekretär. **Dr. Cegielski,** Schatzmeister.

Die durch ihre reizende Lage bekannte Wasserheilanstalt

Dembno

bei Neustadt a. W. ist bereits seit dem Anfang Mai von Kurgästen besucht, und steht nach wie vor unter der ärztlichen Leitung des Dr. Herrn Sachs, welchem schon sehr Viele ihre Genesung zu verdanken haben.

Die Administration der Wasserheilanstalt.

Sommersaison 1859. **Bad Homburg** Sommersaison 1859.

bei Frankfurt a. M.

Die **Quellen Homburgs**, deren Analyse von dem berühmten Professor **Liebig** stattgefunden hat, sind erregend tonisch, auflösend, und abführend; sie bethätigen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Cirkulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt in **chronischen Krankheiten der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen den mannigfachen Leiden, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten.**

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es **frisch** an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

Molken werden von **Schweizer Alpensennen** des **Kantons Appenzell** aus **Ziegenmilch** durch doppelte Scheidung zubereitet und frisch und warm in der Fruhe im Park der Mineralquellen für sich, wie in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Außer dem **Badehause**, worin die Mineralwasser, so wie auch Fichtennadel-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder**, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Das großartige **Konversations-Haus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält **prachtvolle Säle**, welche allgemeine Bewunderung erwecken. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll dekorirte **Konversations-Säle**, wo Trente-et-quarante und Roulette unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile aufliegen, indem das Trente-et-quarante mit **einem halben Refait** und das Roulette mit **einem Zéro** gespielt wird. Ferner ein großes **Lesekabinet**, das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, polnischen, russischen** und **holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein prachtvoll dekorirtes Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen Speise-Salon, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table-d'hôte** ist, deren Leitung dem berühmten Herrn **Chevet** aus Paris übergeben wurde.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester** spielt **dreimal** des Tags: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden Réunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt und Konzerte der **bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus 2c. von Frankfurt entfernt.

Hühneraugen, Frostballen, Warzen und **eingewachsene Nägel** heilt Unterzeichnete schmerzlos in wenigen Minuten. Leidende wollen sich geneigtest melden: **Wronkerstraße, Hôtel zum Schwan.**

Auguste Dreiling,

konzess. Hühneraugen-Operatrice **aus Danzig.**

Auch empfehle ich mein vorzügliches **Hühneraugen-Pflaster** und **Universal-Frostbalsam**, zu 5 und 10 Sgr. die Schachtel.

Für Bau-Unternehmer.

Die Eindeckung von Gebäuden mit allem Metall, bestem englischen Dachschiefer, bester feuersicherer Steinpappe und englischem Asphalt-Dachfilz übernimmt mit Garantie zu den billigsten Preisen.

A. Grosser,
Klempnermeister in **Posen**, Wilhelmsstraße 18, vis-à-vis der preußischen Bank.

Jede Art von Wäsche und Seidenzeug wird zum Waschen angenommen und aufs Beste besorgt von der

Wwe. Julie Wojkowska
früher **Wawrzynowska,**
St. Martinstraße Nr. 1, im ersten Stock.

!!! Antonio Prevosti !!!

empfiehlt seine Konditorei angelegentlichst.

Markt Nr. 6 im Bassalli-schen Hause.

Mein **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** befindet sich jetzt Wilhelmsstraße Nr. 8, vis-á-vis Mylius Hôtel de Dresde.

Rudolf Baumann.

Sieburg's Färberei,
Wallischei 96,
in der Apotheke.

Um das geehrte Publikum vor vielfach vorgekommenen Verwechslungen und Irrungen zu schützen, bitte ich darauf zu achten, daß sich meine Färberei und Waschanstalt **in der Apotheke**, Wallischei 96, an der Brücke, befindet.

Adolph Sieburg.

Mit sichtlichem Erfolge vertreibe ich alle Arten Ungeziefer: Ratten, Mäuse, Schwaben, Franzosen, Heimchen, Wanzen; auch empfehle ich meine vorzüglich gute Wanzen-Tinktur.

Königl. preuß. privel. und konzess. Kammerjäger

Bernhardt Miszewski.

Meine Adresse ist: **Wronkerstraße, Hôtel zum Schwan.**

Landwirthschaftliches.

Peru-Guano, direkt von **Anth. Gibbs & Sons in London, rothen** und **weißen Kleesamen**, alle **Grassämereien** und **Wasserrübensamen** halte ich vorräthig. Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager echt **importirter Havanna-** und **feiner Hamburger Cigarren.**

S. Calvary, Breitestr. 1.

Sehr schönes, vorjähriges Pferdeheu verkauft das Vorwerk **Główno** bei **Posen**.

A. KRZYŻANOWSKI,

Baumaterialien-Handlung in Posen, Schifferstraße Nr. 13.

Ziegel, Drainröhren, Hohlziegel, poröse Ziegel, Formziegel, gepreßte Ziegel, Dachsteine, Chamottziegel, feuerfester Thon, **Gogoliner Kalk**, Gyps, **Portland- und Stettiner Cement und Rohr.**

In **Granit:** Stufen, Schwellen, Rennstein-Brückenwangen, Goßsteine, Prellpfähle, Trottoirplatten, Treppenwangen-Deckplatten, Podestplatten, Rennsteinsohlen, Grabsteine, Sockel, Meilensteine u. s. w.

In **Thon:** gepreßte, gebrannte und glasirte Wasserleitungsbrücken, Kloak- und Schornsteinröhren.

Lager aller Arten von Drahtnägeln.

Gußstein-Fabrik.

Vieh- und Pferdekrippen, Tröge aller Art, Bottiche, Kühlschiffe, Badewannen, Grabdenkmäler, Vasen, Treppen, Bänke, Taufsteine u. s. w.

Dachpapp-Fabrik.

Dachpappen in allen Längen bei 3 Fuß Breite; Ausführung der Pappdächer unter Garantie. **Asphalt:** Ausführung von Asphaltarbeiten aller Art in Pferdeställen, Brennereien, Perrons u. s. w. Künstliche Steinröhren zu Wasserdurchlässen und Ueberbrückungen und Steinkohlen-Theer.

Wohlassortirtes Lager bester bayrischer Lithographirsteine.

Feuersichere Dachpappen
(Stalling & Ziemsches Fabrikat),
Guano,
Portland-Cement,

offerirt zu billigen Preisen

Philipp Wedell,
Komptoir: alten Markt Nr. 47.

Komplette Eindeckungen von Dächern werden von mir übernommen nnd durch sachkundige Arbeiter ausgeführt.

Ein **Ziegenbock** ist zu verkaufen St. Adalbert Nr. 28.

Ein neuer Transport **von 30 lithauischen Reit-, Wagen- und Arbeitspferden** steht billig zum Verkauf beim Pferdehändler **Krain**, Schützenstr. 20.

Am 20. Juni, Mittags 12 Uhr, beginnt die früher schon angekündigte **Schaf-Auktion in Pansin, pr. Stargard i. Pom.**

Mercker.

Sommer-Umwürfe und **Mantillen** für **Damen und Kinder, Kleiderstoffe** in leichter **feiner Wolle, Barege** und **Battiste**, höchst geschmackvolle, außerordentlich billig, in der Leinen- und Modewaarenhandlung

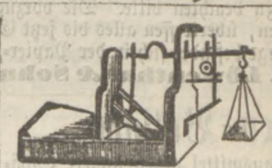
S. H. Korach,

Wasserstr. 30.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter **Damen-** und **Herrenstiefel** zu billigen aber festen Preisen.

Auswärtige Aufträge bei Einsendung der Maaße werden pünktlich ausgeführt.

Julius Bartsch, Schuhmachermeister, Wilhelmsstraße Nr. 9.



F. Kadelbach, Breitestr. 12, empfiehlt seine dauerhaft und richtig gearbeiteten Dezimalwaagen in verschiedenen Dimensionen. Reparaturen werden gründlich ausgeführt.

Dezimal-Waagen

unter Garantie offerirt

S. J. Auerbach in Posen,
Eisenhandlung.

Preiskurante werden gratis verabreicht.

Die Eisenhandlung und Maschinenfabrik
von **H. Cegielski** in **Posen**

empfiehlt ausser einem reichhaltigen Lager vom besten schlesischen und **schwedischen** Eisen, einen bedeutenden Vorrath von fertigen landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen, namentlich Klee- und Getreide-Säemaschinen, ein-, zwei- und vierspännigen Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Häckselmaschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Torfstechmaschinen, diversen Pflügen, Hack- und Behäufelungs-Instrumenten, Eggen und Krümmern, so wie auch Ackerwagen in vier verschiedenen Grössen. Preiskurante werden auf Verlangen verabfolgt.

Eiserne Bettstellen

in verschiedenen Größen und Formen, eben so **eiserne Stühle** mit Lederüberzug **sogenannte englische Chaiselongues**, die als bequemes **Bettstell** gestellt werden können, sich flach zusammenlegen lassen, und sich auf **Reisen** wie im **Zimmer besonders empfehlen**, sind **stets auf Lager** und empfiehlt zu **soliden Preisen**

H. Schneider,
hohe Gasse Nr. 4 (St. Martin).

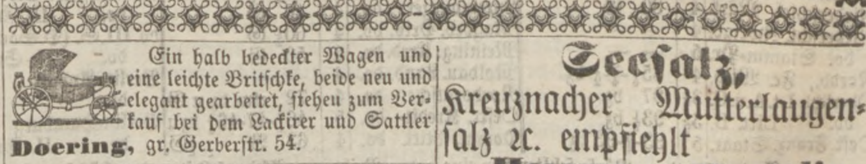
Das Pianoforte-Magazin von L. Falk,

seit Neujahr Wilhelmsplatz Nr. 12, in dem nunmehr eigens dazu erbauten Lokal,

empfiehlt das **reichhaltigste** Lager von allen Sorten und Gestalten **Forte-Pianos**, sowie **Harmoniums** zu den solidesten Preisen.

Die **ausgedehnteste und sicherste** Garantie wird geleistet, und auf Wunsch auch Abzahlungen ohne jede Preiserhöhung angenommen.

Posen im Juni 1859.



Ein halb bedeckter Wagen und eine leichte Britschke, beide neu und elegant gearbeitet, stehen zum Verkauf bei dem Lackirer und Sattler **Doering,** gr. Gerberstr. 54.

In meiner Ofenfabrik Wallischei Nr. 76 und Kanonenplatz Nr. 3 habe ich einen bedeutenden Vorrath von feinen und mitteln Kachelöfen, die ich dem hochgeehrten Publikum zu billigen Preisen bestens empfehle und um geneigten Zuspruch bitte.

Posen, den 7. Juni 1859.

Carl Kaminski.



Ein leichter Kutschwagen auf C Federn, wenig gebraucht, steht zum Verkauf bei **Sturzel**, Wilhelmsplatz 16.

Zwei sehr gute Geigen sind zu verkaufen Wallischei Nr. 39 bei **Eckert**.

Seesalz,
Kreuznacher Mutterlaugensalz 2c. empfiehlt

Herrmann Moegelin,
Breslauerstraße 9, Ecke der Taubenstr.

Roggenmehl Nr. 1 und 2,
Weizenmehl Nr. 0 und 1

empfehle ich zu billigen Preisen.

Philipp Wedell,
Komptoir: alten Markt Nr. 47.

Chocolade à la d'Heureuse,

Sahn- und Eisbaisées, Gefrornes, à 2½ Sgr. die Portion, so wie täglich frische Bonbons und feinste Backwaaren empfiehlt die Konditorei und Bonbonfabrik von **A. Pfitzner, Posen,** Breslauerstraße Nr. 14.

8/6. A. 7. R. II.

Humanitäts-Verein.
Mittwoch den 8. Juni c. Festgottesdienst und Predigt. Donnerstag den 9. Juni Festgottesdienst und Todtenfeier.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Amalie Pohl
Sigismund Wolffsohn Errant
Verlobte.
Posen und Nord-Carolina.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäfts-Versammlung vom 7. Juni 1859.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	77	—	—
" 4½ " Staats-Anleihe	90	—	—
Posener 4 % Pfandbriefe	96	—	—
" 3½ " "	—	78	—
" 4 " neue "	76	—	—
Posener Rentenbriefe	—	78	—
" Provinzial-Bankaktien	62	—	—
Polnische Banknoten	—	84	—

Roggen (p. Wispel à 25 Schfl.) eröffnete matt und niedriger, verlief und schloß etwas günstiger, gekündigt 300 Wispel, pr. Juni-Juli 38⅙—38—⅙—1/12 bez., Juli-Aug. 39 1/12 bez. u. Br.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) in gebesserter Haltung, abgelaufene Kündigungsscheine mit 16⅔ bezahlt, loko (ohne Faß) 16 1/12—16 7/12, mit Faß pr. Juni 16⅔ Br., ¾ Gd., pr. Juli 17⅓—5/12 bez. u. Br., pr. Juli-August 17½ Gd., ⅔ Br.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 30. Mai bis 5. Juni 1859.

Tag.	Thermometerstand. tiefster	Thermometerstand. höchster	Barometerstand.	Wind.
30. Mai	+ 8,0°	+ 17,5°	27 Z. 9,0 L.	SO.
31. "	+ 10,2°	+ 21,0°	27 " 10,5 "	NO.
1. Juni	+ 11,3°	+ 21,5°	27 " 9,8 "	NO.
2. "	+ 11,0°	+ 23,0°	27 " 8,8 "	NO.
3. "	+ 11,7°	+ 22,2°	27 " 8,0 "	O.
4. "	+ 8,0°	+ 15,0°	27 " 9,3 "	NO.
5. "	+ 6,0°	+ 12,0°	28 " 0,0 "	NO.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 6. Juni Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 3 Zoll,
" 7. " " 8 " 1 " 2 "

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Juni. Wind: Ost. Barometer: 28³. Thermometer: 18° +. Witterung: angenehm.

Weizen loko 45 a 77 Rt. nach Qualität.

Roggen loko 41 a 42½ Rt. gef. nach Qual., p. Juni 41 a 41½ a 40¾ Rt. bez. u. Br., 40½ Gd., p. Juni-Juli 41 a 41½ a 40¾ Rt. bez. u. Br., 40½ Gd., Juli-Aug. 41½ a 41¾ a 41 Rt. bez. u. Br., 40¾ Gd., Sept.-Okt. 41½ a 42 a 41½ Rt. bez. u. Gd., 41¾ Br.

Große Gerste 34 a 40 Rt.

Hafer, loko 32 a 38 Rt., Juni 35½ Rt. Br., Juni-Juli 34 Rt. Br., Juli-Aug. 31½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Okt. 29 Rt. bez.

Rüböl loko 10 Rt., Juni-Juli 10 Rt. Br., 9¾ Gd., Sept.-Oktbr. 10⅙ a 10⅙ Rt. bez. u. Br., 10⅓ Gd.

Spiritus, loko ohne Faß 20½ Rt. bez., mit Faß 20⅛ Rt. bez., Juni 19⅞ a 20⅛ Rt. bez. u. Br., 20¼ Gd., Juni-Juli 19⅞ a 20⅛ Rt. bez. u. Br., 20¼ Gd.. Juli-Aug. 20¾ a 21⅛ Rt. bez. u. Br., 21⅛ Gd., Aug.-Sept. 21½ a 21¾ Rt. bez. u. Gd., 22 Br., Sept.-Okt. p. 8000% 16¼ Rt. Br., 16 Gd.

Weizenmehl 0. 4 1/12 a 4 7/12 Rt., 0. u. 1. 3 7/12 a 4⅓ Rt. — Roggenmehl 0. 3⅓ a 3⅔ Rt., 0. u. 1. 2 11/12 a 3¼ Rt. (B. u. H. Z.)

Breslau, 6. Juni. Gestern war es zwar heiter und schön, aber etwas kühl, heute Morgen nur + 7°, am Tage warm und klare Luft.

Weißer Weizen 45—54—56—67—93 Sgr., gelber 45—50—60—82 Sgr., Brennerweizen 33—40 Sgr.

Roggen 44—48—50—52 Sgr.

Gerste 30—34—36—40 Sgr.

Hafer 30—34—36—39 Sgr.

Erbsen 48—53—60—65 Sgr.

Oelsaaten nichts gehandelt.

Rother Kleesamen 11—12—13 Rt., weißer 16—20—21—22 Rt.

An der Börse. Rüböl, loko 10 Rt. Br., Juni u. Juni-Juli 9⅞ Rt. Br., Sept.-Okt. 9⅚ Rt. bez.

Roggen, p. Juni 38 Rt. Br., p. Juni-Juli 37½ Rt. Br., p. Juli-Aug. 37 Rt. Br., p. Aug.-Sept. 36 Rt. Br., p. Sept.-Okt. 35½ Rt. Gd.

Spiritus, loko 8 7/12 Rt. Gd., Juni u. Juni-Juli 8 7/12 Rt. Br., 8½ Gd., Juli-Aug. 8¾—⅚ Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 9 1/12 Rt. Br., 9 Gd., Sept.-Okt. 9 Rt. Br.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 8 7/12 Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

(Die „Ostſ. Ztg." ist uns heute nicht zugegangen.)

Wollmarkt.

Breslau, 5. Juni. Der zweite Tag des Marktes verlief ganz in derselben Weise, wie der erste, und es wurde ebenfalls wieder ein Quantum von solcher Bedeutung wie das am ersten Tage verkauft. Obgleich die Preise ihren Standpunkt im Ganzen behaupteten, so zeigten sich doch Produzenten den Käufern gegenüber zum Verkauf geneigter, und wurden deshalb doch einige Posten eine Kleinigkeit billiger acquirirt. Ausländer, so wie auch inländische Fabrikanten bewiesen sich heute wiederum sehr thätig. Am heutigen Tage wurde noch das Wenige von schlesischen Wollen, was übrig geblieben, verkauft und so faktisch der Markt geschlossen und Alles von schlesischen Wollen genommen. Es beginnt nun der Markt in den polnischen und russischen Wollen, und wird auf den Lagern starke Nachlese gehalten.

Fonds- u. Aktien-Börse.
Berlin, 6 Juni 1859.

Eisenbahn-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	14 G
Amsterd. Rotterd.	4	56½-57 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	66½ G
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	90-91 bz
Berlin-Hamburg	4	85-86½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	97 bz
Berlin-Stettin	4	90 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	66-67½ bz
do. neueste	4	— —
Brieg-Neiße	4	— —
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	105 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	28 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	107½ G
Magdeb. Halberst.	4	152 G
Magdeb. Wittenb.	4	27-27¾-½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	36½-37½ bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	80 G
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	35½-¾-½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	97 bz
do. Litt. B.	3½	93½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	93-¾-93 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	27 G
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	40 bz
Rheinische, alte	4	58 bz
do. neue	4	— —
do. neueste	5	57-½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	70 bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	86 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Name	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	103 B
Berl. Handels-Ges.	4	60½ bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	72 G
Bremer do.	4	87½ bz
Coburg. Kredit-do.	4	40¼ bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	70 B
Darmstädter abgst.	4	46 bz
do. Ber. Scheine	—	— —
do. Zettel-B. A.	4	82½ bz u G
Dessauer Kredit-do.	4	16½-16 bz
Disk. Comm. Anth.	4	68½ G
Genfer Kred. Bk. A.	4	23¾-½ bz
Geraer do.	4	60 G
Gothaer Priv. do.	4	55 G
Hannoversche do.	—	73 G
Königsb. Priv. do.	4	69 G
Leipzig. Kredit-do.	4	40¼ bz u G
Luxemburger do.	4	46 G
Magdeb. Priv. do.	4	60½ G
Meining. Kred. do.	4	50 G
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	72 etw bz u G
Oestr. Kredit- do.	5	46¾-47-46¾ bz u [G
Pomm. Ritt. do.	4	63 B
Posener Prov. Bank	4	62 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	114 bz
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	— —
Schles. Bank-Verein	4	53 bz u B
Thüring. Bank-Akt.	4	32½ G
Vereinsbank, Hamb.	4	94½ G
Waaren-Kred. Anth.	5	91⅝ bz u G
Weimar. Bank-Akt.	4	69½ u 70 etw bz

Industrie-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Dessau. Kont. Gas-A	5	66 G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	— —
Hörder Hüttenv. Ak.	5	58 G
Minerva, Bergw. A.	5	27 etw bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	14½ etw bz
Concordia	4	— —
Magdeb. Feuerverf. A	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	89½ G
do. II. Ser.	5	89¼ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	67 G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	— —
Berlin-Hamburg	4½	98 G
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	— —
do. Litt. C.	4½	— —
do. Litt. D.	4½	89 bz
Berlin-Stettin	4½	75 G
do. II. Em.	4	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em	5	— —
do.	4	— —
do. III. Em	4	— —
do.	4½	— —
do. IV. Em.	4	75 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	81½ G
Niederschles. Märk.	4	— —
do. conv.	4	— —
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	67 G
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	65 G
do. Litt. F.	4½	— —
Oestreich. Französ.	3	200 etw bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	67¾ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— — III. — —
Thüringer	4½	84 bz
do. III. Ser.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Preußische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Freiwillige Anleihe	4½	88½ bz
Staats-Anleihe	4½	88¼ bz
do. 1856	4½	88¼ bz
do. 1853	4	79¾ bz
N. Präm-St-A 1855	3½	105 bz
Staats-Schuldsch.	3½	76 bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	79 bz
do.	4	85¾ bz
Ostpreußische	3½	72½ G
Pommersche	3½	79¼ bz
do.	4½	86 bz
Posensche	4	94 G
do.	3½	78½ G
do. neue	4	73 G
Schlesische	3½	77 G
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	71½ bz
do.	4	77¼ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	82½ B
Pommersche	4	80¼ G
Posensche	4	78½ G
Preußische	4	80½ bz
Rhein- u. Westf.	4	83¼ G
Sächsische	4	83 G
Schlesische	4	80 G

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques	5	43-41½ bz
do. National-Anl.	5	46¼-45½ bz
do. 250 fl. Präm. O.	4	70 G
do. neue 100 fl. Loose	—	42½ bz u B
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	93 bz
6. do.	5	98 bz
Englische Anl.	5	98 B
Poln. Schatz-O.	4	74½ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	81 B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. u. in S.R.	4	82 bz
Part. O. 500 Fl.	4	— —
Hamb. Pr. 100 BM	—	77 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	32 B
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	26 B
Dessau. Präm. Anl.	3½	73¼-74½ bz u G

Gold, Silber und Papiergeld.

Name		Kurs
Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. ¾ bz
Louisd'or	—	108⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	449¾ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 22 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 11/12 G
Fremde Banknot.	—	Reg.-Sch. 94-[91 bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Fremde kleine	—	— —
Oestr. Banknoten	—	— — NW. 67½
Poln. Bankbillet	—	— — [etw -67 bz
Bank-Disk. f. Wechs	—	5 %

Wechsel-Kurse vom 4. Juni.

Name		Kurs
Amsterd. 250 fl. kurz	—	141⅞ bz
do. 2 M.	—	140¾ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	—	149½ G
do. do. 2 M.	—	149⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 15⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	78½ bz
Wien öst. W. 2 M.	—	67⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅞ G
do. do. 2 M.	—	99 1/12 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	90 bz
Bremen 108 Tlr. 8 T	—	107 G
Warschau 90 R. 8 T.	—	83-82½ bz

An der heutigen Börse fehlten für eine ganze Reihe von Aktien selbst zu den höchsten Geboten Geber.

Breslau, 6. Juni. Fonds und Bahnen in guter Frage, östreichische Sachen dagegen niedriger.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile —. Darmstädter Bankaktien — Oestr. Kredit-Bankaktien 47½—46—47½ bez. Posener Bankaktien —. Schlesischer Bankverein 53½ Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 65 5/12 Br. dito 3. Emiss. —. dito Prioritäts-Oblig. 71 5/12 Br. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 96¾ Br. dito Lit. B. 92½ Gd. dito Prioritäts-Obligat. 71¾ Gd dito Prior Oblig. 80¼ Br. dito Prior. Oblig. 64½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 27⅝ Br. Rheinische —. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 27¾ Br.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Montag, 6. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse still. Neue Loose 94, 00. 5% Metalliques 62, 00. 4½% Metalliques 53, 25. Bankaktien 775. Nordbahn 153, 80. 1854er Loose 104, 00. National-Anlehen 68, 60. St. Eisenb. Aktien-Cert. 209, 00. Kredit-Aktien 138, 60. London 146, 50. Hamburg 111, 00. Paris 58, 50. Gold 144, 00. Silber —. Elisabethbahn 120, 00. Lombardische Eisenbahn 77, 00. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., Montag, 6. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Feste Haltung, nur östreichische Fonds billiger umgesetzt.

Schlußkurse. Neueste Pr. Anleihe 106¼. Preuß. Kassenscheine 104⅝. Ludwigshafen-Bexbach 108. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 87⅛. Londoner Wechsel 115⅛. Pariser Wechsel 91¼. Wiener Wechsel 78⅛. Darmstädter Bankaktien 113. Darmstädter Zettelbank 206. Meininger Kreditaktien 48. Luxemburger Kreditbank 43. 3% Spanier 35½. 1% Spanier 27⅝. Span. Kreditbank Pereira 425. Span. Kreditb. v. Rothschild 382. Kurhess. Loose 33. Badische Loose 45½. 5% Metalliques 41½. 4½% Metalliques 35½. 1854er Loose 72. Oestr. National-Anlehen 44¾. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 166. Oestr. Bankantheile 600. Oestr. Kreditaktien 110½. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn 25½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. —. Litt. C. —.

Hamburg, Montag, 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 45½. Oestr. Kreditaktien 46½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Mexikaner —. Stieglitz de 1855 —. 5% Russen —. Vereinsbank 96½. Norddeutsche Bank 73. Nordbahn —. Diskonto —.

Paris, Montag, 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 63, 90, fiel auf 63, 80, stieg nach Eintreffen einer Depesche, welche den Ausbruch eines Aufstandes in Mailand meldete, auf 64, 30 und schloß bei nicht starkem Geschäft in sehr fester Haltung zur Notiz.

Schlußkurse. 3% Rente 64, 20. 4½% Rente 90, 90. Credit mobilier-Aktien 642. 3% Spanier 37½. 1% Spanier —. Silberanleihe —. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 375. Lomb. Eisenb. Akt. 460. Franz-Josephsbahn —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.